

# KONJUNKTUR IM HANDEL

ENTWICKLUNGEN IM SCHWIERIGEN HANDELSJAHR 2023 UND  
AUSBLICKE AUF EIN VORSICHTIG OPTIMISTISCHES JAHR 2024



STUDIE IM AUFTRAG DER SPARTE HANDEL DER WIRTSCHAFTSKAMMER  
ÖSTERREICH

**INSTITUT FÜR ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT**

PETER VOITHOFER | ANNA KLEISSNER | ERNST GITTENBERGER

FEBRUAR 2024

## Inhalt

1. EXECUTIVE SUMMARY ZUR HANDELSKONJUNKTUR .....	1
2. KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNGEN 2023 .....	4
2.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen .....	4
2.2. Preisentwicklungen.....	5
2.3. Preisentwicklungen im EU-27-Vergleich.....	9
2.4. Handelskonjunktur .....	12
2.5. Konjunktur im Einzelhandel.....	14
2.6. Einzelhandelskonjunktur im EU-27-Vergleich .....	25
2.7. Konjunktur im Großhandel.....	27
2.8. Konjunktur in der Kfz-Wirtschaft.....	30
3. ARBEITSMARKT 2023.....	32
3.1. Beschäftigungsentwicklung im Handel.....	32
3.2. Arbeitslosenzahlen und offene Stellen.....	36
4. REGIONALE ENTWICKLUNGEN 2023 .....	38
4.1. Konjunktorentwicklung in den Bundesländern .....	38
4.2. Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern .....	41
5. RESÜMEE 2023 .....	44
6. AUSBLICK 2024 .....	46
6.1. Gesamtwirtschaftlicher Ausblick.....	46
6.2. Ausblick Einzelhandel und Konsument:innen .....	48
7. METHODISCHE ANMERKUNGEN .....	51

# 1. EXECUTIVE SUMMARY ZUR HANDELS- KONJUNKTUR

## Inflation 2023 weiterhin über EU-Durchschnitt

Trotz nahezu kontinuierlicher Abschwächung im Laufe des Jahres 2023 liegt der VPI/HVPI im Jahresdurchschnitt in Österreich mit 7,8 %/7,7 % nur knapp unterhalb des Vorjahres (8,6 %/8,6 %) und weiterhin deutlich über dem EU-Raum (HVPI: 5,4 %) bzw. dem EU-27-Durchschnitt (HVPI: 6,4 %). Inflationstreiber bleiben einmal mehr die Preissteigerungen in den Ausgabenbereichen Hotels/Restaurants (12,2 %), Wohnen (11,1 %) und Nahrungsmittel (11,0 %), wobei die Lebensmittelpreise 2023 schwächer als im EU-Durchschnitt ansteigen. Im Gegensatz dazu ist die Preisrallye im Großhandel vorbei. Der Großhandelspreisindex sinkt um -1,7 % (gegenüber dem Vorjahr). Und auch der Einzelhandel (6,4 % Preissteigerung) wirkt 2023 wieder inflationsdämpfend.

## Schwieriges Handelsjahr 2023 mit nominellen und realen Umsatzrückgängen

Die Konjunkturbilanz 2023 fällt im Handel negativ aus. Die Handelsunternehmen können im Durchschnitt zwischen Jänner und November 2023 keinen nominellen Umsatzanstieg (-0,4 %) und schon gar kein reales Konjunkturwachstum (-3,4 % gegenüber Vorjahreszeitraum) erwirtschaften. Die Netto-Umsätze sinken von Jänner bis November um rd. -€ 1,2 Mrd. auf rd. € 309,6 Mrd.

## Unterschiedliche Konjunkturverläufe der Handelssektoren

Der Einzelhandel kann im Jahr 2023 zwar ein nominelles Umsatzwachstum von +3,0 % auf in Summe rd. € 86,2 Mrd. (netto) gegenüber 2022 erwirtschaften, preisbereinigt bedeutet dies jedoch ein reales Konjunkturminus von -3,4 %. Die Einzelhandelskonjunktur in Österreich hinkt damit weiterhin der EU-Entwicklung hinterher.

Das höchste nominelle Umsatzwachstum kann 2023 der Lebensmitteleinzelhandel (+8,3 %) realisieren. Real (preisbereinigt) fällt die Konjunkturentwicklung jedoch negativ aus (-1,0 % gegenüber 2022). An zweiter Stelle liegt der Bekleidungseinzelhandel mit einem nominellen Plus von +6,1%. Trotz nominellen Anstiegen im Jahr 2023 liegen die Umsätze im Spielwareneinzelhandel und im Schuhhandel weiterhin unter dem Vorkrisenniveau. Ebenfalls noch nicht an die Umsätze 2019 anschließen können der Möbelhandel, der Schmuckhandel sowie der Einzelhandel mit Büchern/Zeitschriften.

Besonders stark trifft die negative Entwicklung den Großhandel mit Umsatzrückgängen zwischen Jänner und November 2023 in Höhe von nominell -5,1 % bzw. von real -5,3 %. Die Umsätze sinken in diesem Zeitraum um rd. -€ 10,1 Mrd. (netto).

Im Gegensatz dazu kann die Kfz-Wirtschaft nach Rückgängen 2022 zwischen Jänner und November 2023 sowohl ein nominelles Umsatzplus (+12,5 %) als auch ein preisbereinigtes Wachstum (+4,7 %) erzielen. Die PKW-Neuzulassungen steigen 2023 zwar um +11,2 %, erreichen aber das Vorkrisenniveau noch immer nicht.

### Beschäftigung im Handel in Summe stabil, Tendenz aber rückläufig

Im Jahr 2023 bleibt die Beschäftigung im österreichischen Handel exakt auf dem Niveau von 2022. Ein detaillierterer Blick auf den Handel zeigt aber, dass innerhalb des Handels die Beschäftigung im Großhandel (+1,3 %) und in der Kfz-Wirtschaft (+0,3 %) wächst, hingegen im Einzelhandel (-0,9 %) sinkt. Allen gemeinsam ist, dass sich für das zweite Halbjahr ein Rückgang der Beschäftigung abzeichnet. Innerhalb des Einzelhandels kommt es in den meisten Branchen zu Beschäftigungsrückgängen, welcher im Onlinehandel mit -9,2 % besonders deutlich ausfällt. Ein Beschäftigungswachstum kann hingegen bei Spielwaren (+1,2 %), im Bekleidungshandel (+0,4 %) und im Bau- und Heimwerkerbedarf (+0,1 %) verzeichnet werden.

Die **Arbeitslosigkeit** ist im Handel im zweiten Halbjahr 2023 erstmals seit 2020 wieder angestiegen. Dies trifft vor allem für den Einzelhandel mit +1,1 %, aber auch für den Großhandel mit +0,6 % zu, während die Zahl der arbeitslos Gemeldeten in der Kfz-Wirtschaft aufgrund eines sehr guten ersten Halbjahres weiterhin sinkt (-2,6 %). Gleichzeitig sinkt die Zahl der offenen Stellen: 2.531 weniger offene Stellen als im Vorjahr entsprechen einem Rückgang von -11,6 %, wobei das Minus im Großhandel überdurchschnittlich, in der Kfz-Wirtschaft hingegen moderat ausfällt.

### Ähnliche Umsatzentwicklung in den Bundesländern

Vergleichsweise ausgeglichen erscheint die Umsatzentwicklung der Bundesländer, wenn man den Handel insgesamt betrachtet, wobei aber nur das Burgenland (+0,9 %) und Niederösterreich (+0,4 %) ein nominelles Wachstum verzeichnen können. Für alle anderen Bundesländer gilt, dass das Wachstum im Einzelhandel und in der Kfz-Wirtschaft nicht ausreicht, um die Umsatzrückgänge im Großhandel auszugleichen.

Ein differenzierteres Bild zeigt sich in der Beschäftigung der Bundesländer. Hier können einzelne Bundesländer – allen voran das Burgenland mit +2,2 % auch im Einzelhandel, der österreichweit bei einem Minus von -0,9 % liegt, Beschäftigungszuwächse verzeichnen, während Salzburg (-3,1 %), Kärnten (-1,8 %) und Wien (-1,2 %) unterdurchschnittliche Entwicklungen aufweisen. Im Großhandel sind es vor allem Niederösterreich (+2,4 %) und Wien (+1,7 %), die sich überdurchschnittlich entwickeln, während Kärnten (-2,6 %) und das Burgenland (-1,0 %) Beschäftigung abbauen.

Bis auf die Kfz-Wirtschaft, welche hinsichtlich Beschäftigung noch nicht in allen Bundesländern wieder auf das Vorkrisenniveau zurückgefunden hat, befinden sich alle Bundesländer – sowohl hinsichtlich nomineller Umsatzentwicklung als auch Beschäftigungsstand – wieder über dem Vorkrisenniveau.

#### Positive Signale für Handelsjahr 2024

Bereits im Laufe des Jahres 2023 zeigen sich erste, positive Anzeichen für das Handelsjahr 2024. Der Großhandelspreis sinkt, der Preisauftrieb bei Energie flacht ab (Stichwort: Kosten für Unternehmen wie auch Konsument:innen) und der Arbeitsmarkt ist robust. Die Inflation schwächt sich 2023 von Monat zu Monat ab und wird sich im Jahresdurchschnitt 2024 laut WIFO-Dezember-Prognose auf 4,0 % nahezu halbieren. Die österreichische Wirtschaft wird nach einer Phase der Rezession im Laufe 2024 wieder anspringen und die Bruttowertschöpfung im Handel um prognostizierte +1,6 % real ansteigen (nach einem Rückgang um -5,5 % im Jahr 2023).

Die Erwartungen im Einzelhandel zu Jahreswechsel 2023/2024 steigen wieder an, bleiben aber (noch) im negativen Bereich. Das Konsumklima klettert langsam nach oben und die Einschätzungen der Konsument:innen zu ihrer finanziellen Lage für das Jahr 2024 haben sich deutlich verbessert. Zu Beginn 2024 verzögert sich der prognostizierte Konjunkturaufschwung aber noch. Die anhaltende Rezession in der Industrie schlägt (auch) auf den Handel durch. Zudem fällt der Preisauftrieb in Österreich weiterhin höher als im EURO-Raum aus.

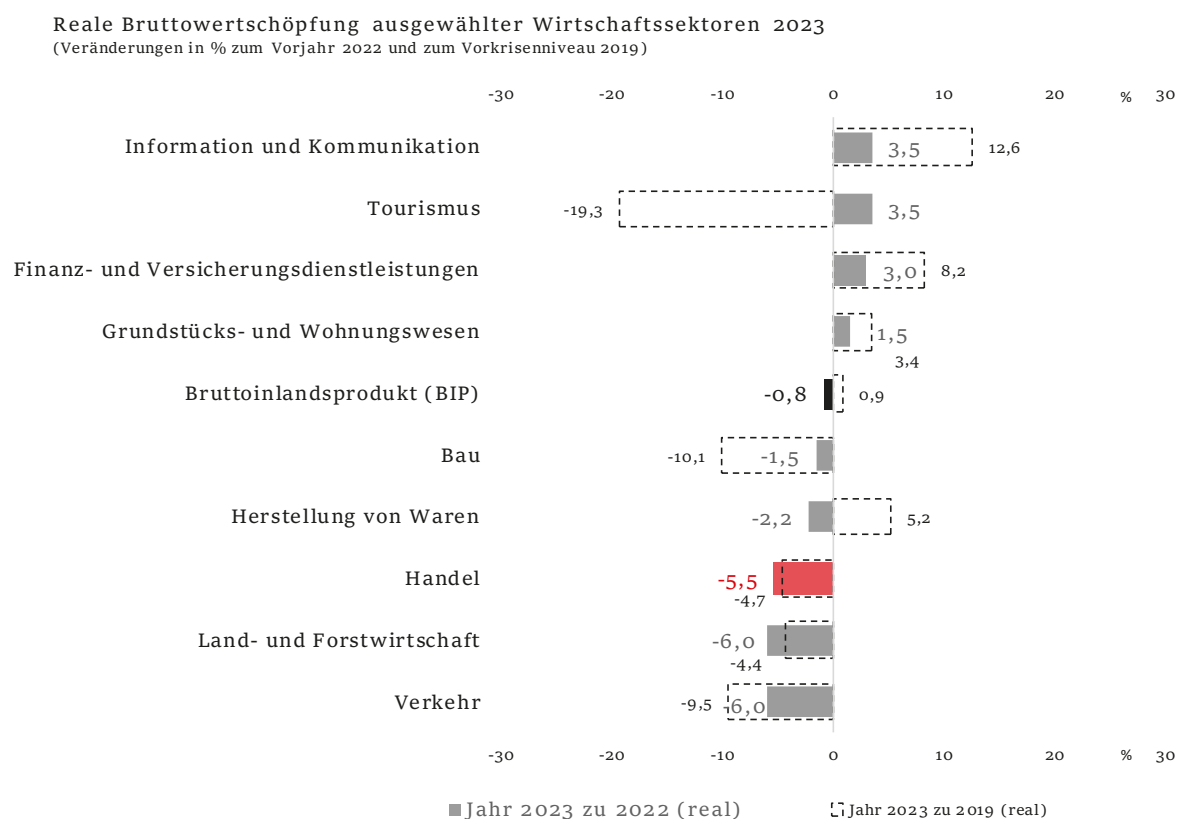
## 2. KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNGEN 2023

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

#### Wirtschaft rutscht 2023 in Rezession

Die österreichische Gesamtwirtschaft schrumpft laut WIFO-Dezember-Prognose im Gesamtjahr 2023 real um -0,8 %. Die wirtschaftliche Entwicklung wird vor allem von gesunkenen Realeinkommen und einer weltweiten Abschwächung der Industrie gebremst. Die hohe Inflation macht insbesondere dem Handel zu schaffen. Während vor allem die Sektoren Information und Kommunikation sowie Tourismus gegenüber dem Vorjahr real zulegen können (+3,5 %), sinkt die Bruttowertschöpfung im Handel um -5,5 %. Ähnlich hohe Rückgänge belasten auch die Land- und Forstwirtschaft und den Verkehr (jeweils -6,0 %).

Abbildung 1: Bruttowertschöpfung ausgewählter Wirtschaftssektoren 2023  
(Veränderungen in % zu 2022 / 2019)



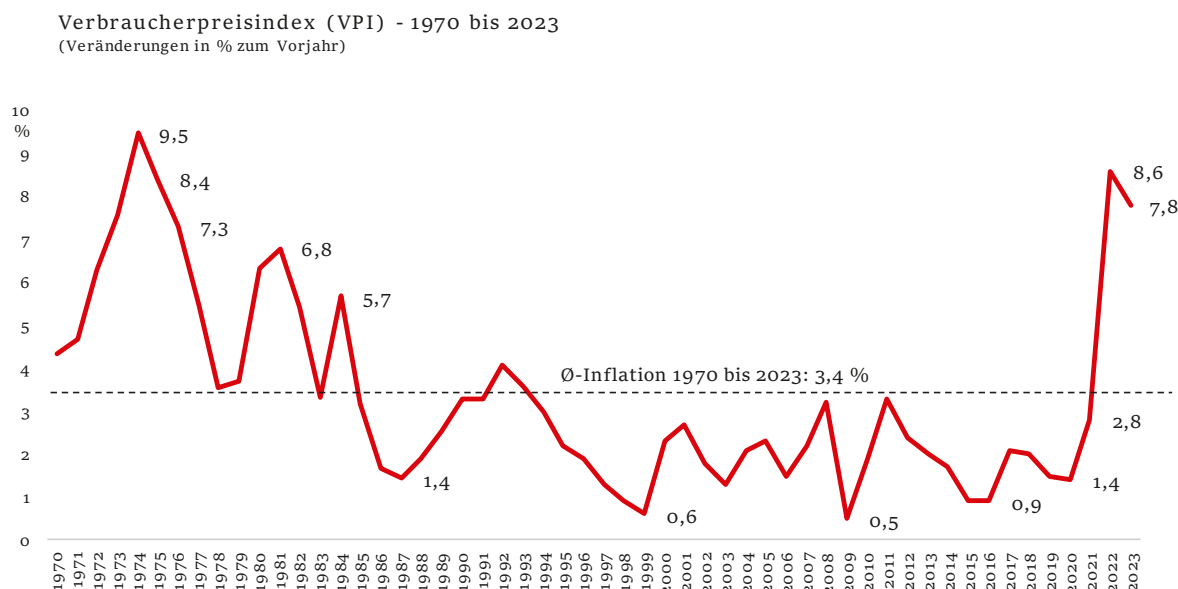
Datenbasis: WIFO-Dezember-Prognose 2023  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 2.2. Preisentwicklungen

### Inflation schwächt sich 2023 kaum ab

Die Inflation zeigt im Laufe des Jahres 2023 zwar eine nahezu kontinuierliche Abschwächung von 11,2 % im Jänner auf 5,3 % im November bzw. 5,6 % im Dezember, der Jahresdurchschnittswert liegt mit 7,8 % aber nur knapp unterhalb des Vorjahres (8,6 %) und damit auf vergleichbar hohem Niveau wie zuletzt Mitte der 1970er Jahre. Die negativen Auswirkungen der hohen Inflation zeigen sich in vielen Bereichen, insbesondere auch in der (Einzel-)Handelskonjunktur und dem schlechten Konsumklima. Eine deutlich geringere Inflation ist für 2024 zu erwarten – nach der Dezember 2023-Prognose des Wifo 4,0 %

Abbildung 2: Entwicklung des Verbraucherpreisindex (VPI), 1970 bis 2023  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für 2023  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

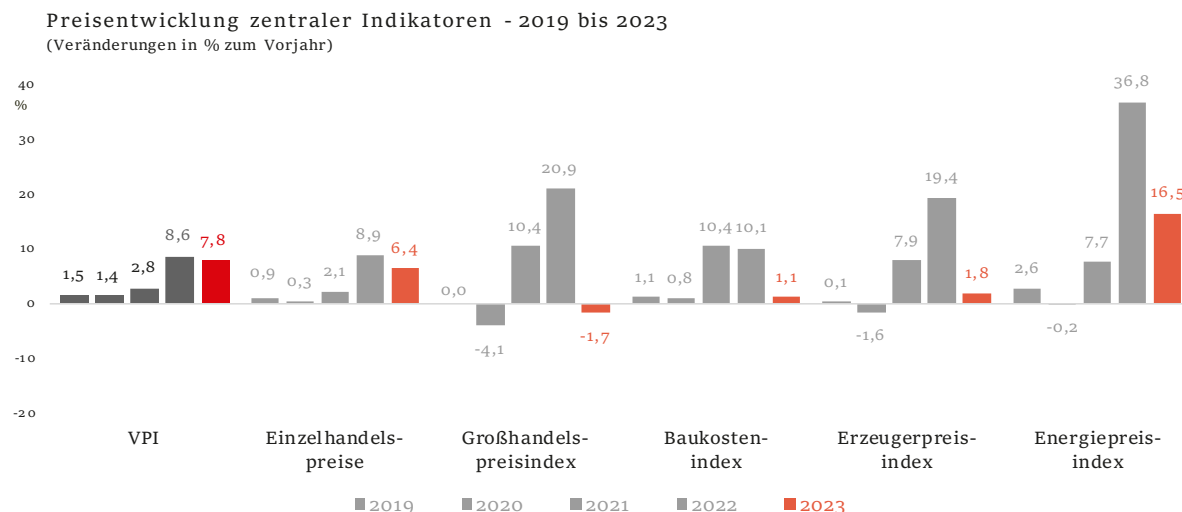
### Großhandelspreisindex sinkt 2023 wieder

Die Preisrallye im Großhandel ist 2023 zu einem Ende gekommen vorbei. Nach hohen Steigerungsraten im Jahr 2022 (20,9 %) sinkt der Großhandelspreisindex im Gesamtjahr 2023 um -1,7 % (gegenüber dem Vorjahr).

Im Einzelhandel schwächt sich der Preisauftrieb im Laufe des Jahres 2023 kontinuierlich von 10,6 % im Jänner auf 3,9 % im Dezember ab. Im Jahresdurchschnitt steigen die Einzelhandelspreise - nach 8,9 % im Jahr 2022 - um 6,4 %. Damit fallen die Preiserhöhungen geringer als die allgemeine Inflation (7,8 %) aus. Der Einzelhandel insgesamt wirkt wieder inflationsdämpfend.

Auch die Dynamik weiterer Preisindizes schwächt sich im Jahr 2023 deutlich ab. Der Baukostenindex steigt „nur“ um 1,1 %, der Erzeugerpreisindex um 1,8 % und der Energiepreisindex um 16,5 % (nach einem Anstieg von 36,8 % im Jahr 2022).

Abbildung 3: Preisentwicklung zentraler Indikatoren, 2019 bis 2023  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für 2023  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

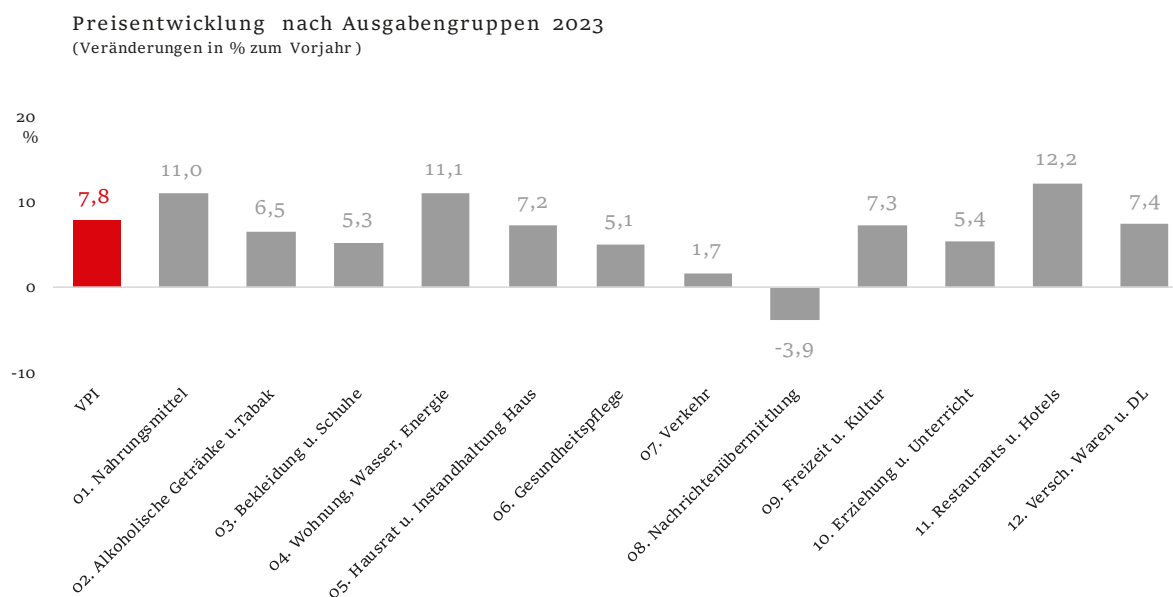
### Preisentwicklungen bei Gastro, Wohnen und Nahrungsmittel maßgeblich für Inflation 2023

Im Jahr 2023 legt der Verbraucherpreisindex um 7,8 % gegenüber dem Vorjahr zu. Deutlich höhere Preissteigerungen verzeichnen die Ausgabengruppen Restaurants und Hotels (12,2 %), Wohnung, Wasser, Energie (11,1 %), sowie Nahrungsmittel (11,0 %).

Inflationsdämpfend wirken hingegen die vergleichsweise geringeren Preiserhöhungen bei Ausgaben im Bereich Verkehr (1,7 %), Bekleidung/Schuhe (5,3 %) sowie die sinkenden Preise im Bereich Nachrichtenübermittlung (-3,9 %).



Abbildung 4: Preisentwicklung (nach Ausgabengruppen), 2023  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten für 2023

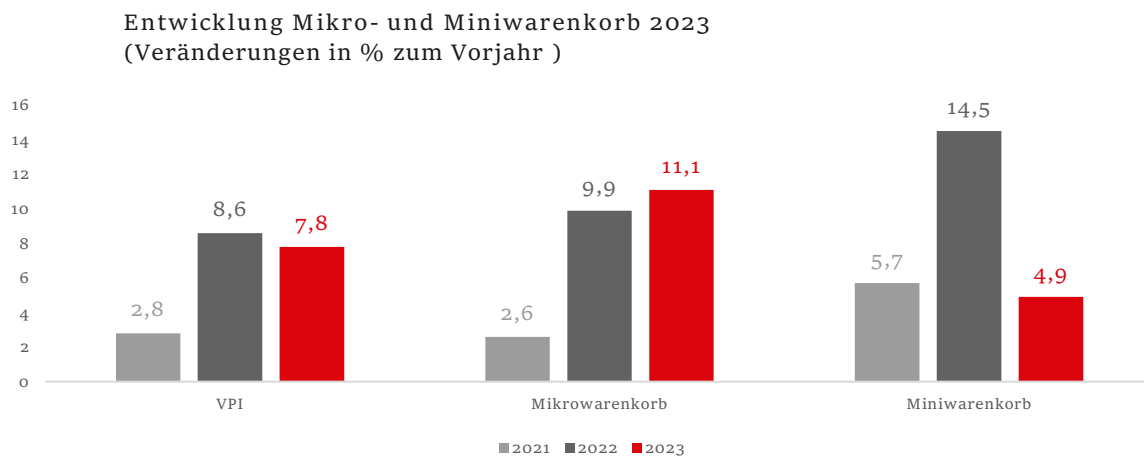
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

### Preise im Miniwarenkorb steigen stärker und im Mikrowarenkorb schwächer als der VPI

Das Preisniveau des Mikrowarenkorbs, der überwiegend Nahrungsmittel, aber auch Tageszeitungen enthält und den täglichen Einkauf widerspiegelt, ist im Jahr 2023 um 11,1 % (im Vergleich zum Vorjahrszeitraum) – und damit weiterhin deutlich stärker als die Inflation insgesamt (7,8 %) – angestiegen.

Das Preisniveau des Miniwarenkorb, der einen wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe enthält, verzeichnet 2023 einen Preisauftrieb von 4,9 %. Der Grund für die vergleichsweise geringeren Preissteigerungen im Miniwarenkorb liegt an den sinkenden Treibstoffpreisen (z.B. ist der Dieselpreis im Jahr 2023 um -9,5 %, der Benzinpreis um -7,5 % gegenüber dem Vorjahr gesunken).

Abbildung 5: Entwicklung Mikro- und Miniwarenkorb, 2023  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)

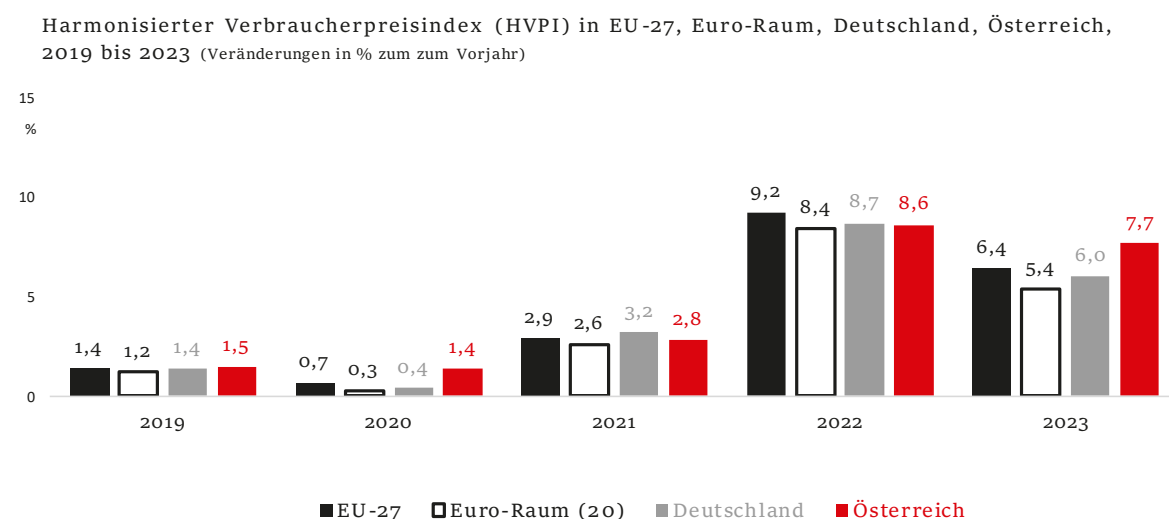


## 2.3. Preisentwicklungen im EU-27-Vergleich

### Inflation liegt 2023 in Österreich höher als im EU-27-Durchschnitt

Der HVPI schwächt sich in Österreich 2023 deutlich langsamer als im EU-27-Durchschnitt ab. Im Gesamtjahr liegt der harmonisierte Verbraucherpreisindex in Österreich mit 7,7 % über dem EU-27-Durchschnitt (6,4 %) und auch über der Inflation in Deutschland (6,0 %). Im Euro-Raum (20) schwächt sich der HVPI von 8,4 % (2022) auf 5,4 % (2023) ab.

Abbildung 6: Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) in EU-27, Euro-Raum (20), Deutschland und Österreich, 2019 bis 2023 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

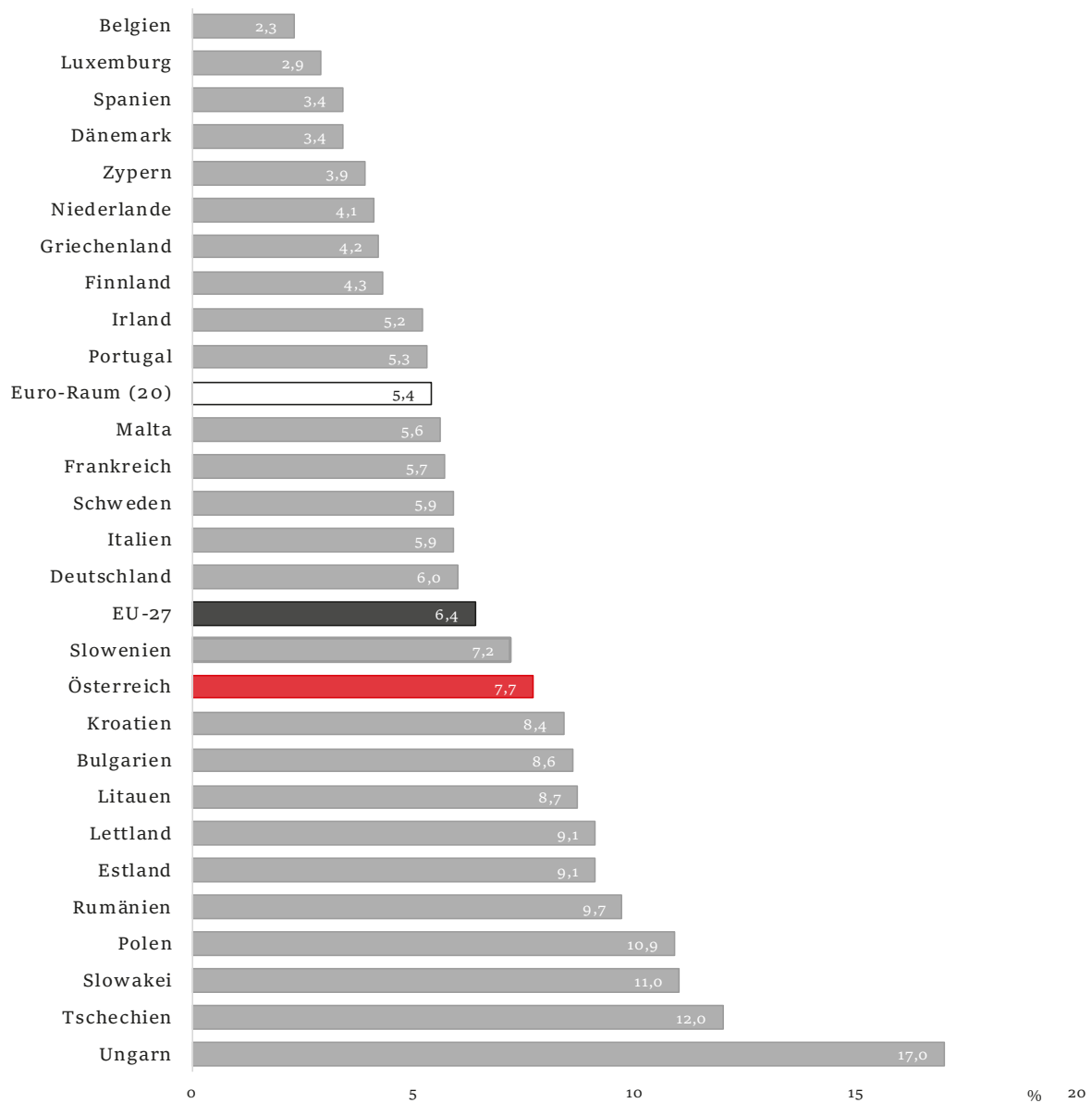
### Inflation in der EU 2023: 2,3 % in Belgien, 17,0 % in Ungarn

Der HVPI zeigt 2023 weiterhin große Unterschiede zwischen den einzelnen EU-Ländern. Während die Preissteigerungen in den Benelux-Ländern zwischen 2,3 % und 4,1 % liegen, kämpft Ungarn weiterhin mit einer hohen Inflationsrate von 17,0 %. Österreich liegt mit 7,7 % im EU-Ranking auf Platz 17. Das bedeutet, dass 16 EU-Länder eine geringere Inflation als Österreich aufweisen.

Neben den Benelux-Staaten können auch Spanien, Dänemark, Zypern, Griechenland und Finnland die Inflationsrate auf unter 5 % drücken. Im Gegensatz dazu weisen neben Ungarn auch Polen, die Slowakei und Tschechien HVPI-Werte über 10 % auf.

Abbildung 7: Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) in EU-27, 2023  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)

Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) in der EU 2023  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

**Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln, alkoholischen Getränken und Verkehr fallen in Österreich geringer als im EU-27-Durchschnitt aus**

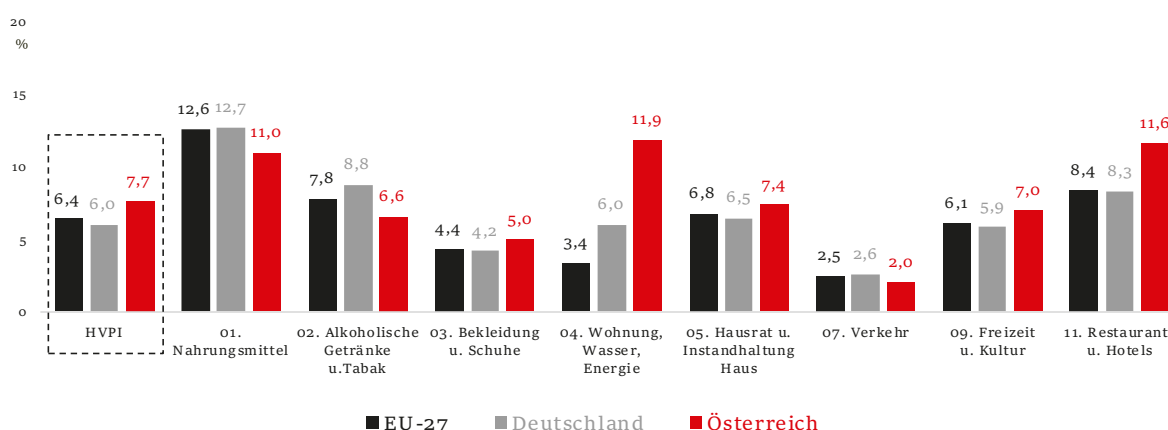
Nach Ausgabengruppen betrachtet zeigt sich ein differenziertes Bild. Der HVPI (Gesamtindex) liegt in Österreich 2023 (7,7 %) zwar über dem EU-27-Durchschnitt (6,4 %), das trifft aber nicht auf alle Ausgabengruppen zu. Die Preissteigerungen 2023 liegen in Österreich bei Nahrungsmittel, alkoholischen Getränken und Verkehrsausgaben unter dem EU-27-Durchschnitt, insbesondere in den Ausgabenbereichen Wohnen sowie Restaurants/Gastronomie jedoch deutlich darüber.

Die größte Differenz in der Preisentwicklung zwischen Österreich und dem EU-27-Durchschnitt zeigt sich bei Wohnen/Wasser/Energie. Der entsprechende HVPI-Wert für 2023 ist im EU-Durchschnitt mit 3,4 % deutlich geringer als in Österreich (11,9 %, gegenüber dem Vorjahreszeitraum) angestiegen. Lediglich in zwei EU-Ländern (Polen und Tschechien) haben sich die Preise für Wohnen stärker als in Österreich erhöht.

Bei Nahrungsmitteln sind die Preise 2023 in Österreich (11,0 %) jedoch schwächer als im EU-27-Durchschnitt (12,6 %) angestiegen. Im EU-Ranking belegt Österreich damit Platz 9 (im Vergleich dazu Platz 17 bei der allgemeinen Inflation). Somit steigen in 8 EU-Ländern die Preise für Nahrungsmittel geringer und in 18 Ländern stärker als in Österreich. Sogar die EU-Länder Belgien und Spanien mit mittlerweile sehr geringen Inflationsraten (2,3 % bzw. 3,4 %) weisen 2023 bei Nahrungsmittel einen höheren HVPI als Österreich auf (13,8 % bzw. 11,7 %).

Abbildung 8: HVPI nach Ausgabengruppen in EU-27, Deutschland und Österreich, 2023 (Veränderungen in % zum Vorjahr)

Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI) in EU-27, Euro-Raum, Deutschland, Österreich 2023 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)  
 Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 2.4. Handelskonjunktur

Von Jänner bis November 2023 sinken die Handelsumsätze nominell um -0,4 %, preisbereinigt um -3,4 %

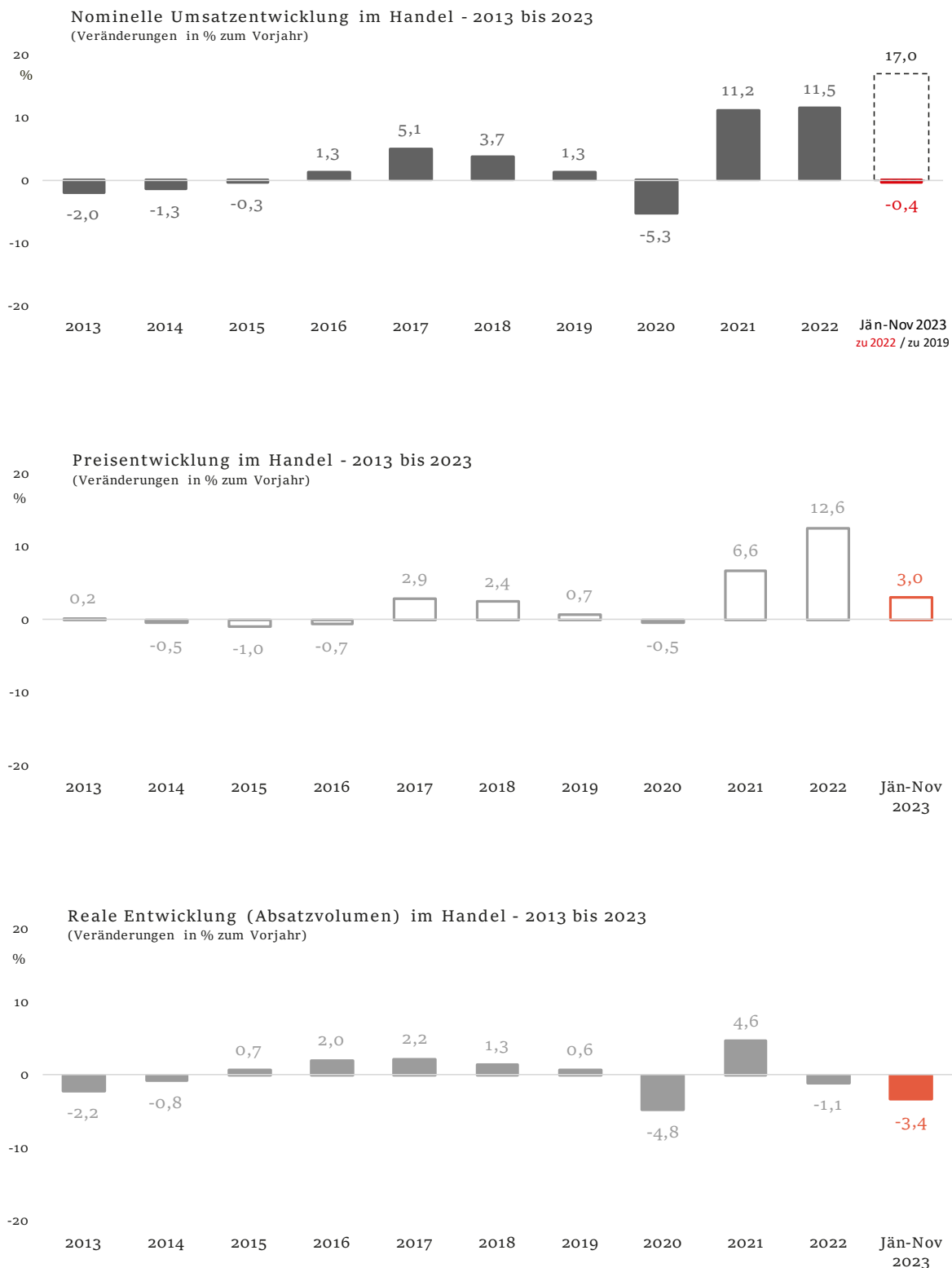
Die Handelskonjunktur verläuft im schwierigen Jahr 2023 negativ. Die Umsätze gehen nominell um -0,4 % bzw. um rd. -€ 1,2 Mrd. zurück und summieren sich zwischen Jänner und November auf rd. € 309,6 Mrd. (netto).

Der Preisauftrieb im Handel schwächt sich von 12,6 % im Jahr 2022 auf 3,0 % zwischen Jänner und November 2023 ab.

Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen bedeutet der nominelle Umsatzrückgang ein reales Konjunkturminus von -3,4 % (gegenüber Jänner bis November 2022). Mit Ausnahme von Oktober kann der Handel im Zeitraum Jänner bis November 2023 kein reales Wachstum gegenüber dem Vorjahr erzielen.

Im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 sind die Handelsumsätze von Jänner bis November 2023 nominell um +17,0 % angestiegen. Das Absatzvolumen liegt zwischen Jänner und November 2023 jedoch um -4,9 % unter dem Vorkrisenniveau.

Abbildung 9: Nominelle und reale Konjunktorentwicklung sowie Preisentwicklung im Handel, 2013 bis 2023  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik  
Anmerkung: noch keine Daten für Dezember 2023 verfügbar  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 2.5. Konjunktur im Einzelhandel

**Einzelhandelsumsätze steigen 2023 nominell um +3,0 %, das Absatzvolumen sinkt um -3,4 %**

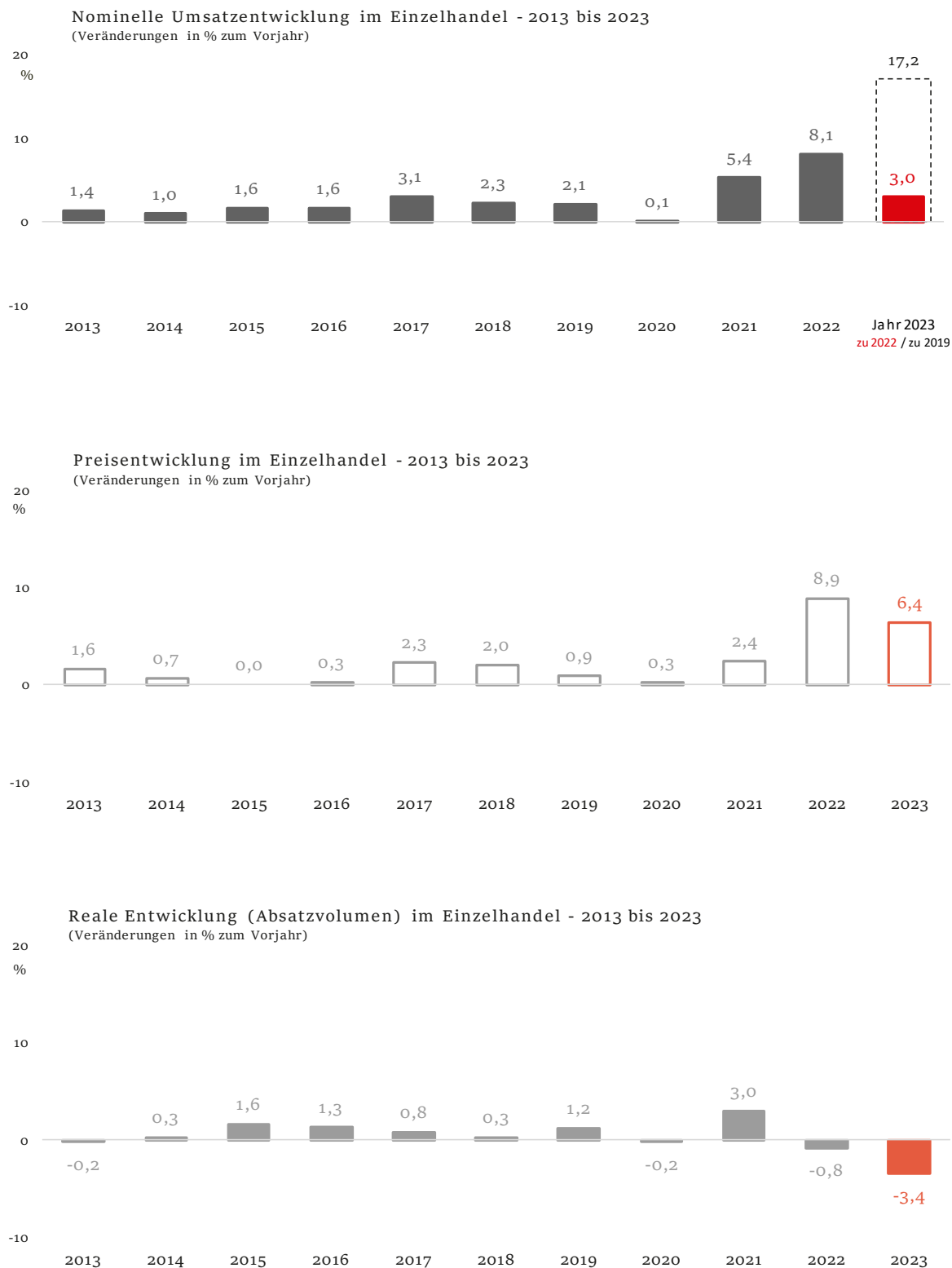
Der Einzelhandel schließt das Jahr 2023 mit einem nominellen Umsatzplus in Höhe von +3,0 % ab. Die Netto-Jahresumsätze steigen um rd. +€ 2,5 Mrd. auf in Summe rd. 86,2 Mrd. an. Mit Ausnahme von September kann der Einzelhandel in allen Monaten nominelle Umsatzsteigerungen erzielen bzw. die Umsätze auf Vorjahresniveau halten.

Der Preisauftrieb schwächt sich im Laufe des Jahres von Monat zu Monat nahezu kontinuierlich ab – von 10,6 % im Jänner auf 3,9 % im Dezember. Mit Ausnahme von Juni kann der Einzelhandel jedoch kein preisbereinigtes Umsatzwachstum erzielen. Im Gesamtjahr 2023 sinkt das Absatzvolumen um -3,4 % (gegenüber dem Vorjahr) – der höchste reale Rückgang der letzten Dekade.

Im Vergleich zum Vorkrisenniveau fallen die Einzelhandelsumsätze von Jänner bis Dezember 2023 nominell um +17,2 % höher aus. Das Absatzvolumen liegt jedoch um -1,6 % unter dem Niveau von 2019.



Abbildung 10: Nominelle und reale Konjunktorentwicklung sowie Preisentwicklung im Einzelhandel, 2013 bis 2023  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)

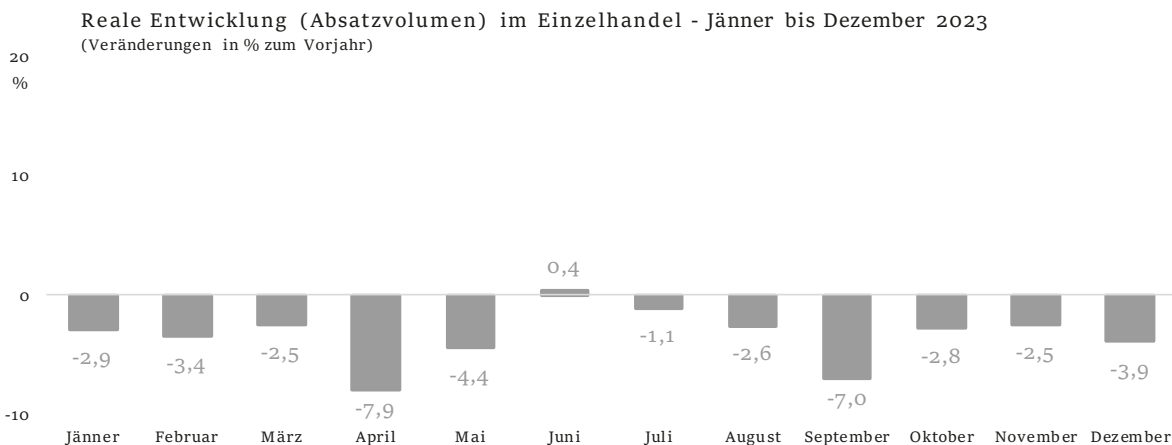
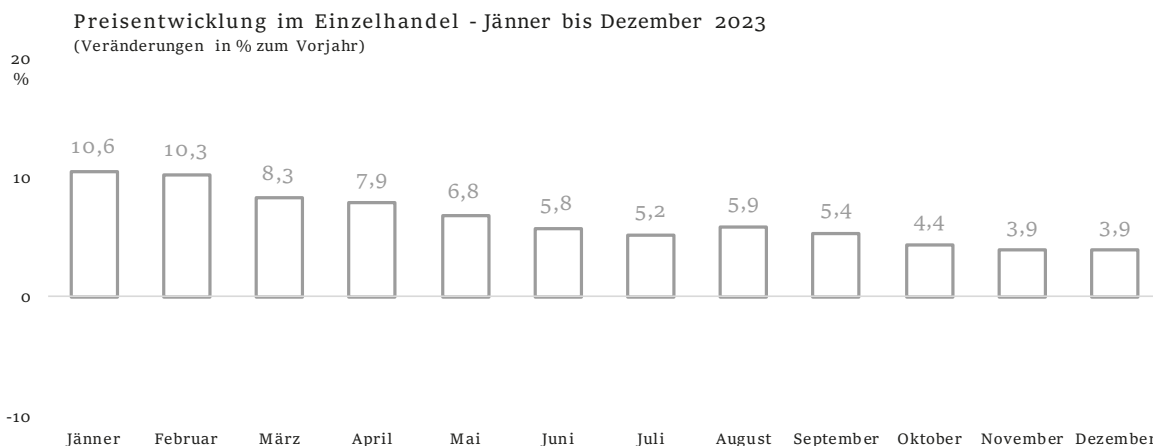
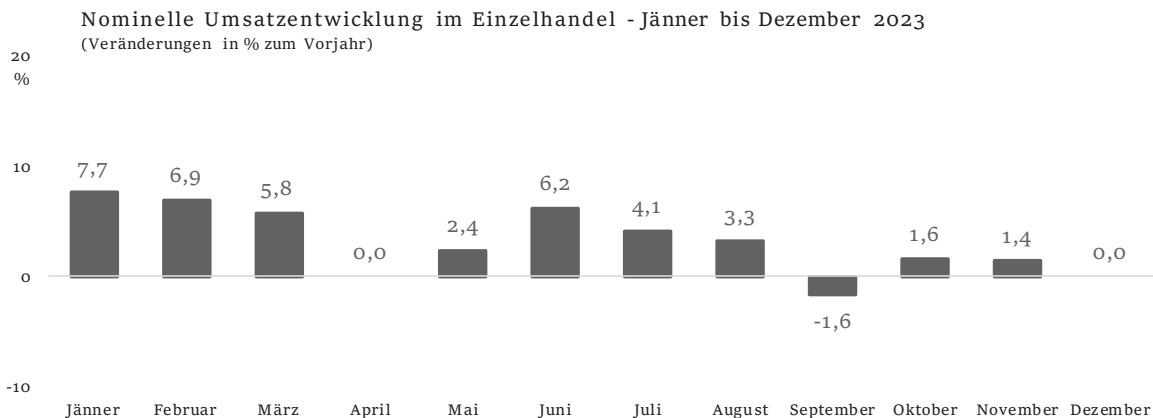


Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten für 2023

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Abbildung 11: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Einzelhandel, Jänner bis Dezember 2023  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik  
Anmerkung: vorläufige Daten für Dezember 2023  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## Weihnachtsgeschäft<sup>1</sup> 2023 liegt nominell knapp über Vorjahresniveau – jedoch preisbereinigt darunter

Im Dezember 2020 konnte der Einzelhandel (exkl. Tankstellen) trotz Lockdowns #2 und #3 ein höheres Umsatzplus (nominell: +2,5 %) als im Vorkrisenjahr 2019 (+1,4 %) einfahren.

Im zweiten Corona-Jahr 2021 erzielte der Einzelhandel im Dezember (inkl. Weihnachtsgeschäft) trotz Lockdown #5 ein nominelles Umsatzwachstum von +2,7 %. Das Weihnachtsgeschäft präsentierte sich abermals als krisenresistent.

Die stark steigenden Preise im Dezember 2022 (10,2 %) führten zu nominellen Umsatzsteigerungen von +10,0 %. Real konnte das Vorjahresniveau im Einzelhandel (exkl. Tankstellen) jedoch nicht ganz erreicht werden (-0,2 %).

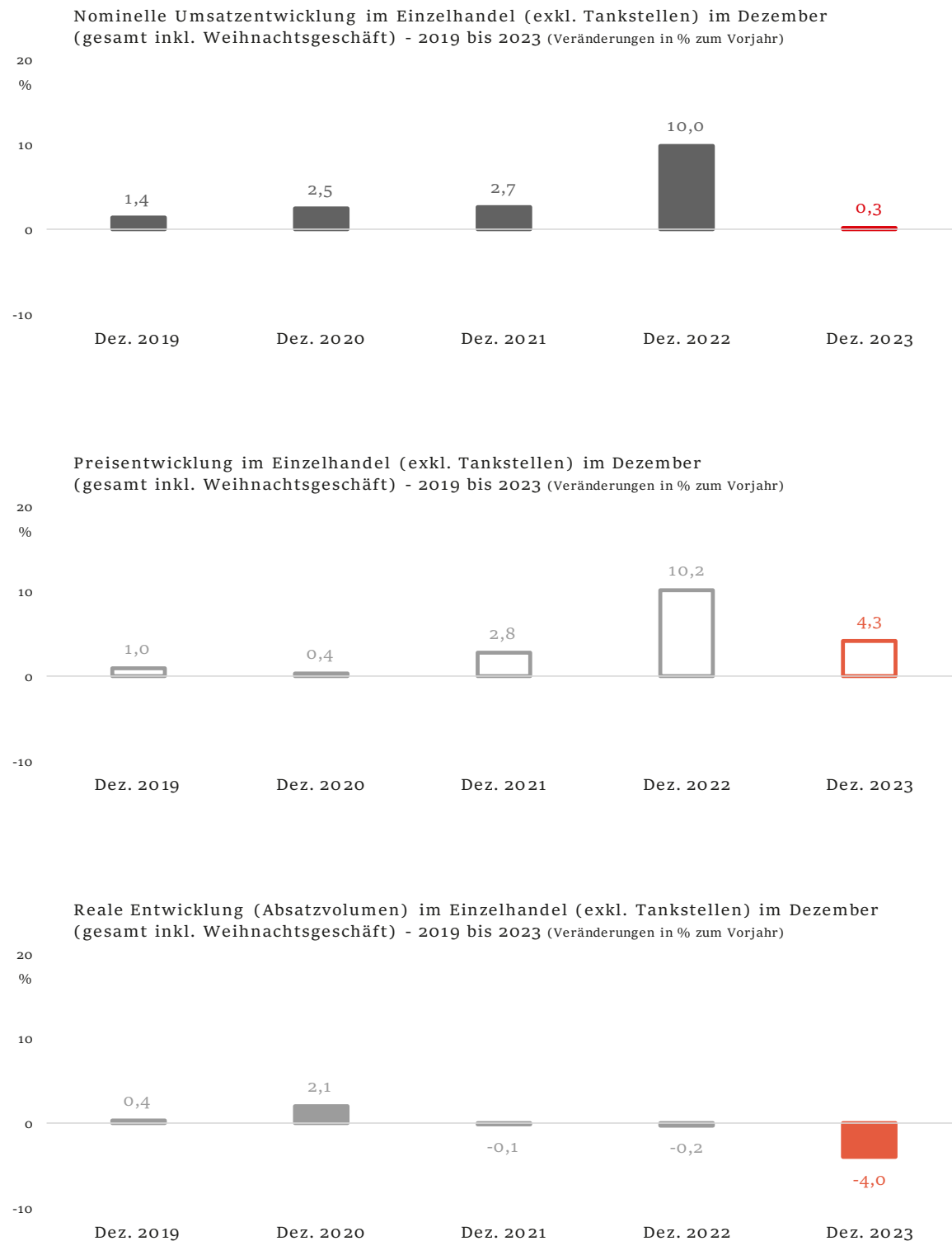
Trotz zwei Einkaufstagen weniger übersteigen die Einzelhandelsumsätze im Dezember 2023 (inkl. Weihnachtsgeschäft) mit einem nominellen Wachstum von +0,3 % knapp das Vorjahresniveau. Während der Food-Sektor mit +4,0 % deutlich zulegt, sinken die Umsätze im Non-Food-Sektor nominell um -2,4 %.

Das zweite Jahr in Folge mit einer sehr hohen Inflation hinterlässt jedoch Spuren bei den Konsument:innen. Das Absatzvolumen im Dezember 2023 (inkl. Weihnachtsgeschäft) sinkt gegenüber dem Vorjahr um -4,0 %.

---

<sup>1</sup> Die Entwicklung der gesamten Dezemberumsätze im Einzelhandel (exkl. Tankstellen) kann als Indiz für die Entwicklung des Weihnachtsgeschäfts dienen unter der Annahme, dass sich das Weihnachtsgeschäft und die „Normaleinkäufe“ konjunkturell im Dezember gleich entwickeln. Die Mehrumsätze im Dezember (=Weihnachtsgeschäft) machen im Einzelhandel (exkl. Tankstellen) durchschnittlich knapp ein Fünftel der gesamten Dezemberumsätze aus.

Abbildung 12: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Einzelhandel (exkl. Tankstellen) jeweils im Dezember, 2019 bis 2023 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik  
 Anmerkung: vorläufige Daten für Dezember 2023  
 Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

### Unterschiedliche nominelle und reale Konjunkturentwicklungen im Einzelhandel zwischen Food-, Non-Food- und Online-Sektor seit dem Vorkrisenjahr 2019

Der Einzelhandel mit Lebensmittel (Supermärkte, Diskonter, Fachhandel) weist seit 2019 ein konstantes nominelles Konjunkturwachstum auf. Im Jahr 2023 liegen die Umsätze bereits um +25,9 % (Indexwert: 125,9) über dem Vorkrisenniveau.

Die Umsätze im Non-Food-Sektor sind hingegen 2020 auf Grund der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Lockdowns eingebrochen. Die Jahre 2021 und 2022 zeigen eine Konjunkturerholung, die 2023 jedoch wieder abflaut.

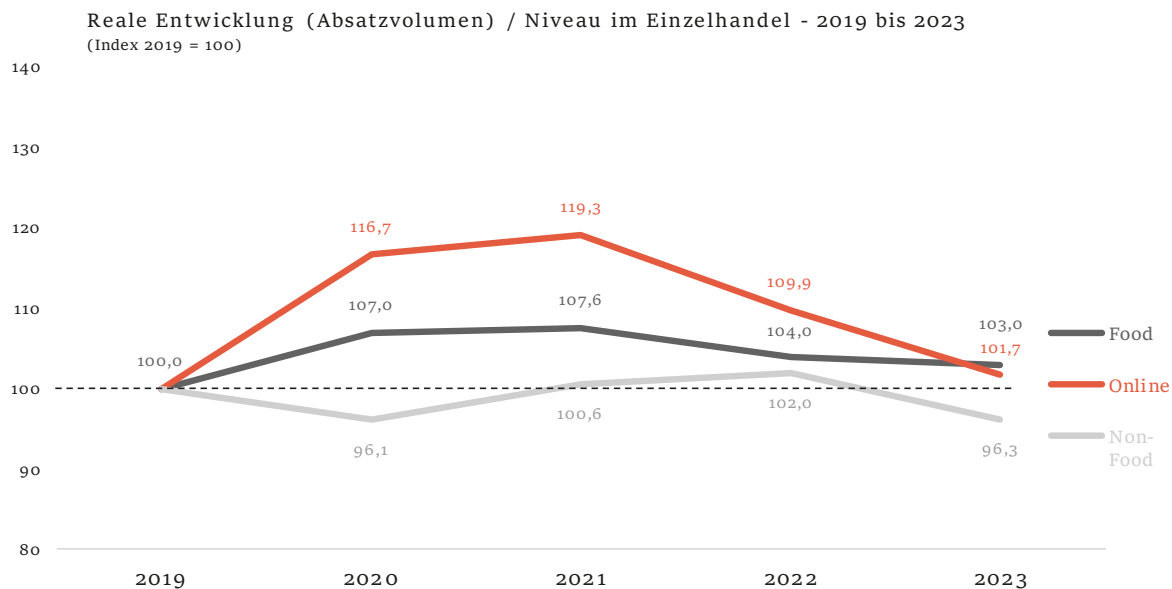
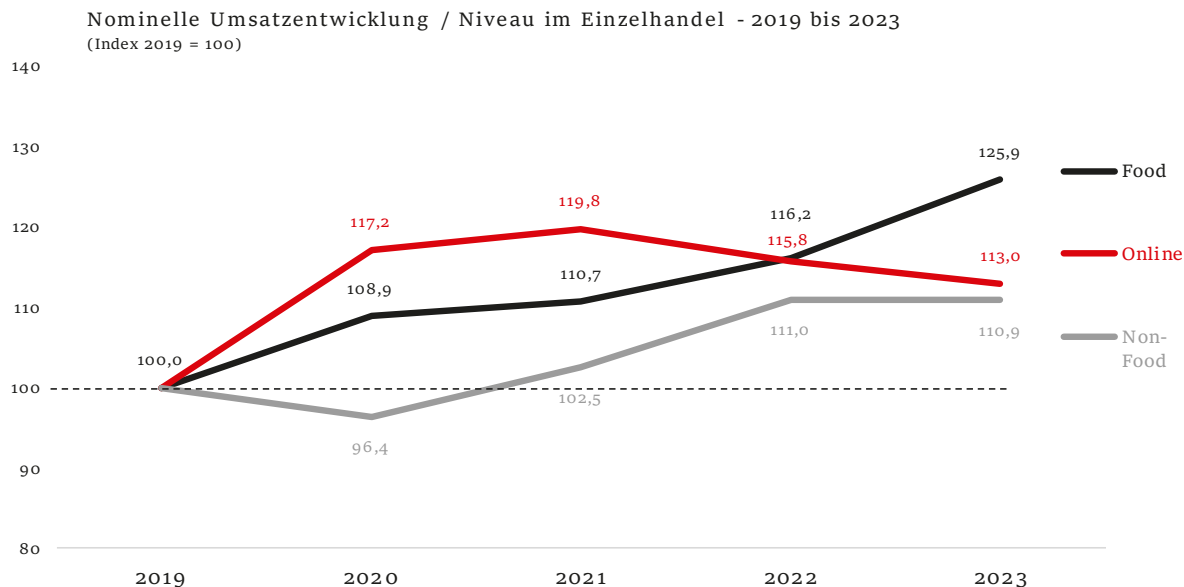
Gänzlich anders entwickelt sich der Online-Einzelhandel in Österreich. Die Corona-Krise beschert dem Online-Sektor einen bislang nie dagewesenen Höhenflug. Die Umsätze steigen 2020 und 2021 dynamisch an. 2022 ist der Online-Boom jedoch schon wieder vorbei, die Umsätze sinken nominell. Die negative Konjunkturentwicklung setzt sich 2023 weiter fort. Dennoch liegen die Online-Umsätze (der österreichischen Online-Handelsunternehmen) im Jahr 2023 nominell um +13,0 % (Indexwert: 113,0) über dem Vorkrisenniveau 2019.

Die reale (preisbereinigte) Konjunkturentwicklung zeigt ein anderes Bild. Die Absatzvolumina steigen im Lebensmittelhandel zwar in den Corona-Jahren 2020 und 2021 an, mit Ausbruch der Ukraine-Krise (und damit verbundenen stark steigenden Energiepreisen und in weiter Folge sehr hoher Inflation) verläuft die reale Konjunkturentwicklung jedoch negativ. Dennoch liegt das Absatzvolumen 2023 um +3,0 % (Indexwert: 103,0) über dem Vorkrisenjahr 2019.

Für den Non-Food-Sektor ist die reale Konjunkturentwicklung in den letzten Jahren ein „Auf und Ab“. Im Jahr 2020 brechen die Absatzvolumina (gegenüber dem Vorjahr) ein um 2021 und 2022 wieder anzusteigen. Im Jahr 2023 verläuft die reale Konjunkturentwicklung wieder negativ und die Absatzvolumina rutschen unter das Vorkrisenniveau (-3,7 % / Indexwert: 96,3).

Im Online-Handel steigen die Absatzvolumina in den Corona-Jahren 2020 und 2021 deutlich an, um danach wieder zu sinken. 2023 bilanziert der Online-Sektor trotz weiteren realen Rückgangs noch über dem Vorkrisenniveau 2019 (+1,7 % / Indexwert: 101,7).

Abbildung 13: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung/Umsatzniveau im Einzelhandel, 2019 bis 2023 (Index 2019=100)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten für 2023

Food: ÖNACE 47.11, 47.2 Einzelhandel m. Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren

Non Food: ÖNACE 47.19, 47.4-47.9 Einzelhandel mit Nichtnahrungsmitteln

Online: ÖNACE 47.91 Versand- und Internet-Einzelhandel

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

### Lebensmitteleinzelhandel verzeichnet höchstes nominelles Umsatzplus 2023

Die mit Abstand umsatzstärkste Einzelhandelsbranche – der Lebensmitteleinzelhandel (Supermärkte, Diskonter, Fachhandel) – bilanziert 2023 mit dem höchsten nominellen Umsatzplus von +8,3 %, deutlich über dem Einzelhandelsdurchschnitt von +3,0%. Gegenüber dem Vorkrisenniveau verzeichnet der Lebensmittelhandel die höchsten Umsatzzuwächse der betrachteten Einzelhandelsbranchen (nominell: +25,9 % gegenüber 2019).

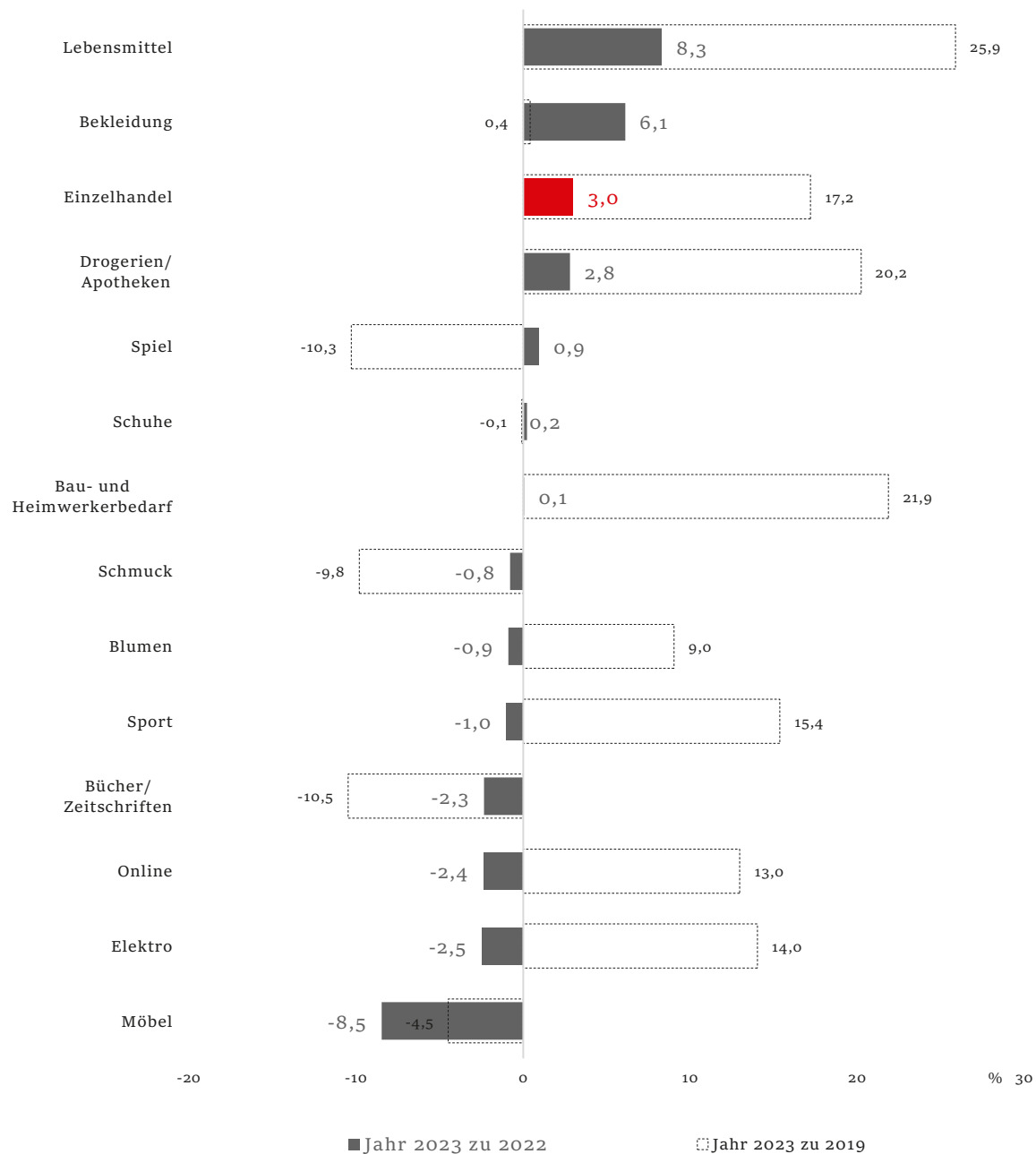
Der Bekleidungseinzelhandel weist 2023 gegenüber dem Vorjahr das zweithöchste nominelle Wachstum auf (+6,1 %). Die Umsätze liegen erstmals wieder (knapp) über dem Vorkrisenniveau (+0,4 %).

Nominelle Zuwächse weisen 2023 darüber hinaus die Drogerien/Apotheken (+2,8 %), der Spielwareneinzelhandel (+0,9 %) sowie geringfügig auch der Schuheinzelhandel (+0,2 %) und der Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf (+0,1 %) auf. Alle anderen Einzelhandelsbranchen verzeichnen nominelle Umsatzrückgänge, die von -0,8 % im Schmuckhandel bis -8,5 % im Möbelhandel reichen.

Noch nicht an die Umsatzniveaus von 2019 reichen die Umsätze 2023 im Spielwarenhandel, im Schuhhandel, im Schmuckhandel, im Buchhandel sowie im Möbelhandel heran.

Abbildung 14: Nominelle Konjunkturentwicklung in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, 2023 (Veränderungen in % zu 2022 / 2019)

Nominelle Umsatzentwicklung in Einzelhandelsbranchen 2023  
(Veränderungen in % zum Vorjahr 2022 und zum Vorkrisenniveau 2019)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten; aufgrund von Umstrukturierungen bzw. Umklassifikationen im Vergleich zum Vorjahr werden die Branchen Bücher / Zeitschriften nicht gesondert ausgewiesen

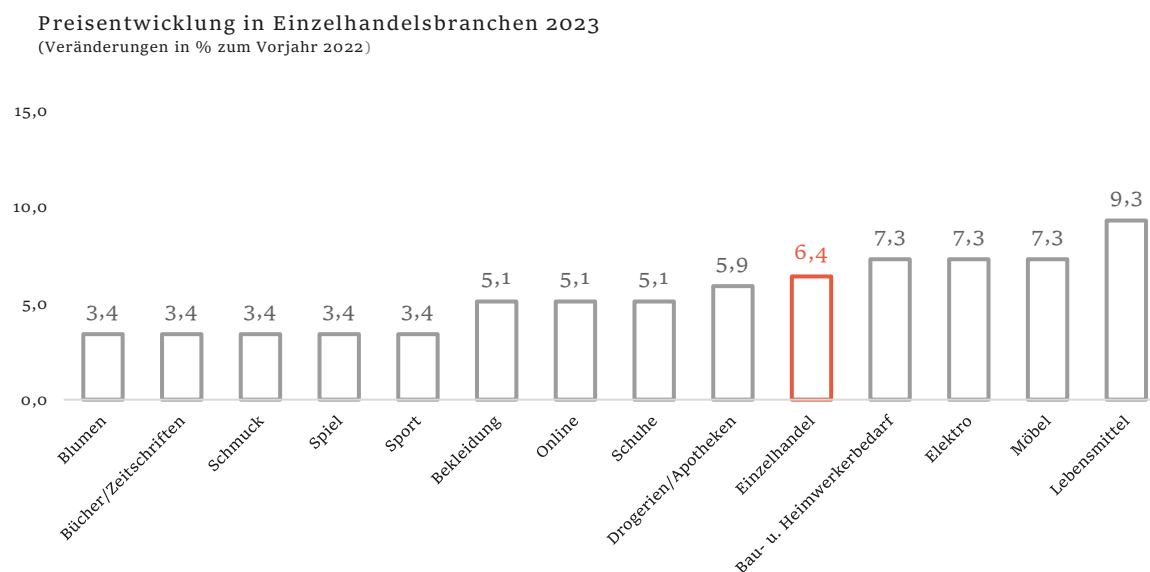
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)



### Lebensmitteleinzelhandel weist höchste Preissteigerung 2023 auf

Die Preisentwicklungen im Einzelhandel fallen je nach Branche im bisherigen Jahresverlauf 2023 sehr unterschiedlich aus. Die höchsten Preissteigerungen weist der Lebensmitteleinzelhandel auf (9,3 % gegenüber 2022), gefolgt von den Einzelhandelsbranchen mit Möbeln, Elektro sowie Bau- und Heimwerkerbedarf (7,3 %) auf.

Abbildung 15: Preisentwicklung in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, 2023  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)

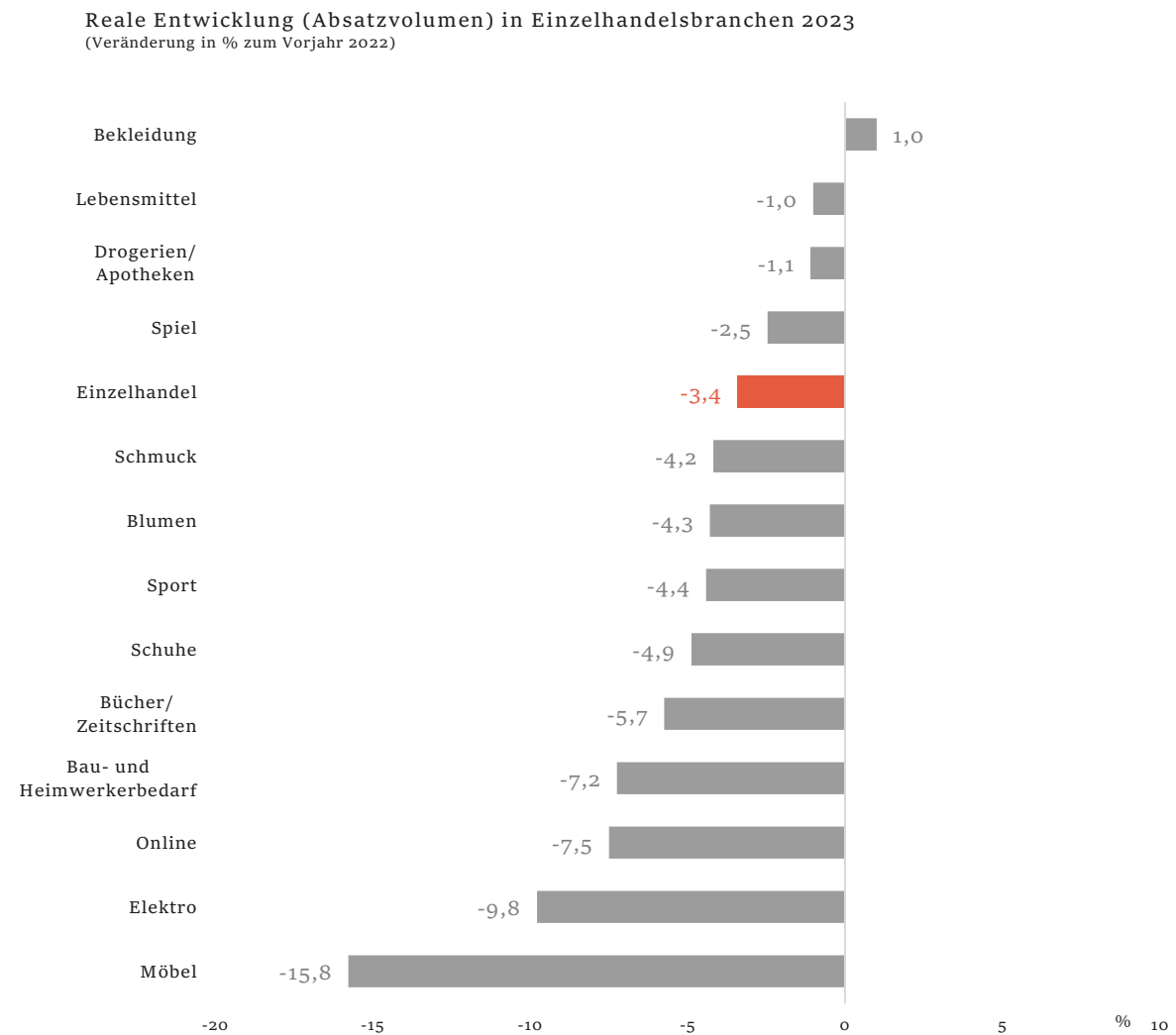


Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik  
Anmerkung: vorläufige Daten  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

### Bekleidungseinzelhandel erzielt als einzige Branche ein reales Plus

Lediglich der Bekleidungseinzelhandel kann 2023 ein reales Konjunkturwachstum generieren (real +1,0 % gegenüber dem Vorjahr). Alle anderen, betrachteten Branchen weisen ein preisbereinigtes Minus aus. Besonders hoch fällt der reale Rückgang im Möbelhandel (-15,8 %) aus. Auch der Lebensmitteleinzelhandel kann trotz hohem, nominellen Umsatzwachstum kein reales Plus einfahren (-1,0 %).

Abbildung 16: Reale Entwicklung (Absatzvolumen) in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, 2023 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten; aufgrund von Umstrukturierungen bzw. Umklassifikationen im Vergleich zum Vorjahr werden die Branchen Bücher / Zeitschriften nicht gesondert ausgewiesen

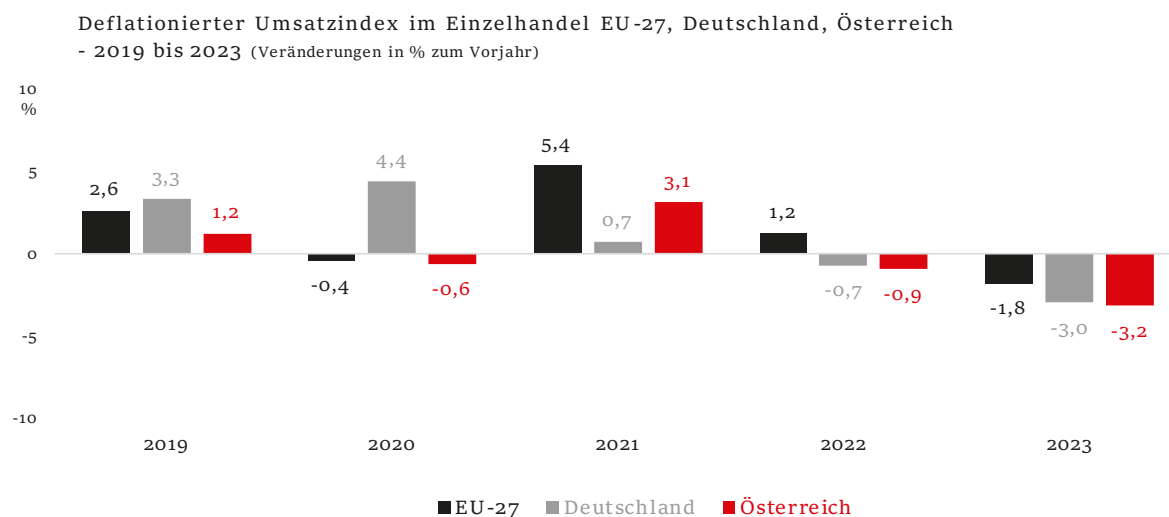
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

## 2.6. Einzelhandelskonjunktur im EU-27-Vergleich

### Einzelhandelskonjunktur in Österreich hinkt auch 2023 der EU-Entwicklung hinterher

Die Einzelhandelskonjunktur fällt in Österreich nach 2022 auch 2023 schwächer als im EU-Durchschnitt aus. Während der deflationierte Einzelhandelsumsatz in Österreich 2023 um -3,2 % (gegenüber dem Vorjahr) sinkt, schwächt sich die reale Konjunkturentwicklung in Deutschland um -3,0 % und im Durchschnitt der EU-Länder um -1,8 % ab.

Abbildung 17: Deflationierter Umsatzindex im EU-27-Einzelhandel, Deutschland und Österreich, 2023 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

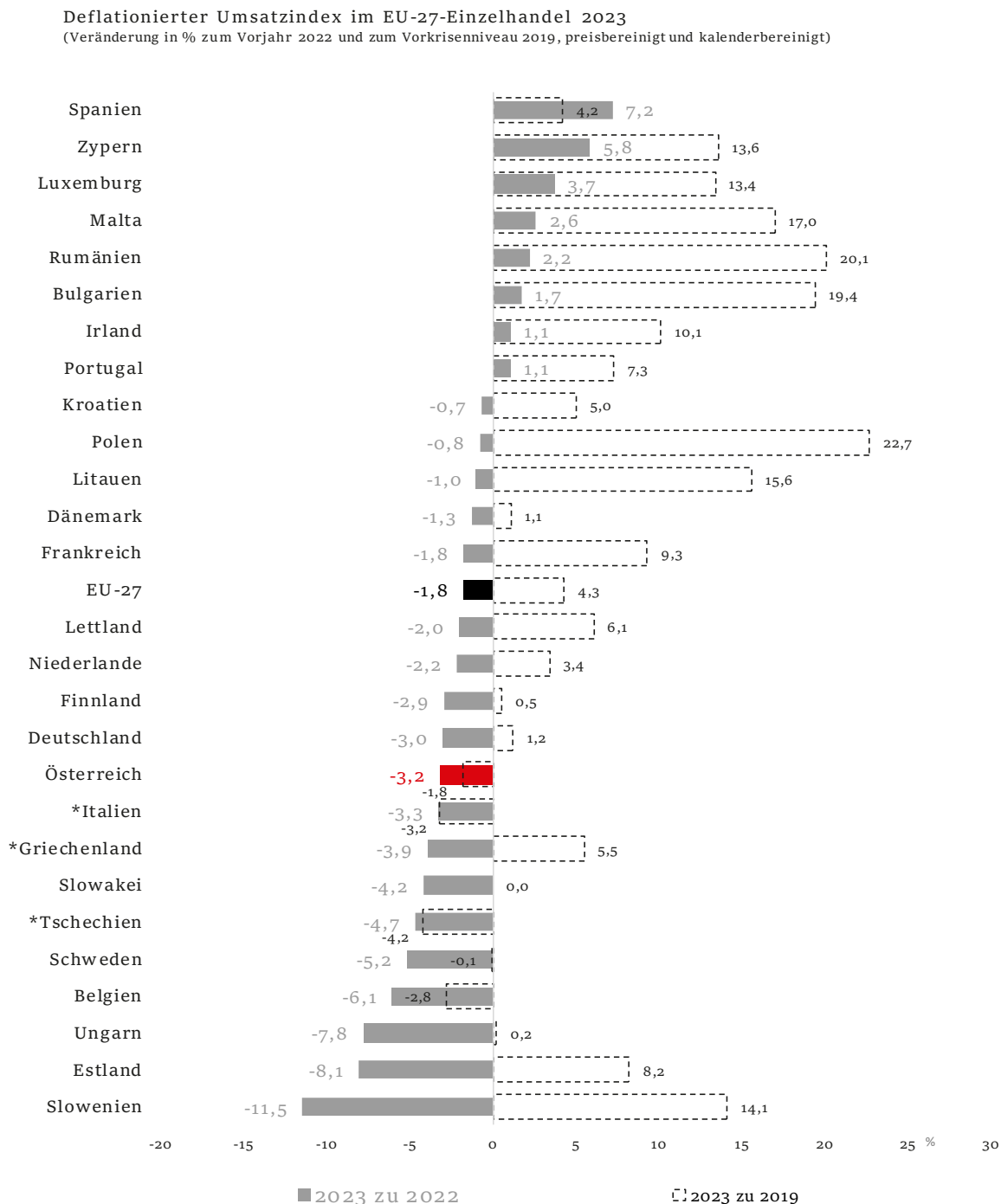
Anmerkung: Im Unterschied zur realen Konjunkturentwicklung im Einzelhandel in Österreich (von Statistik Austria) werden die (preisbereinigten) Konjunkturdaten auf Europaebene (von Eurostat) zusätzlich noch kalenderbereinigt, vorläufige Daten für 2023.

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

### 5 EU-Länder können reales Vorkrisenniveau nicht erreichen – darunter Österreich

Die konjunkturellen Entwicklungen zeigen auch 2023 eine hohe Bandbreite innerhalb der EU. Während der Einzelhandel in Spanien zwischen Jänner und Dezember ein reales Plus von +7,2 % einfahren kann, sinkt der deflationierte Umsatzindex im slowenischen Einzelhandel um -11,5 % (gegenüber dem Vorjahr). Fünf EU-Länder können 2023 das Vorkrisenniveau 2019 (kalenderbereinigt) noch nicht wieder erreichen. Dazu zählt neben Tschechien (-4,2 %) und Italien (-3,2 % jeweils gegenüber Jänner bis November 2019), Belgien (-2,8 % gegenüber Gesamtjahr 2019) und Schweden (-0,1 %) auch Österreich (-1,8 %).

Abbildung 18: Deflationierter Umsatzindex im EU-27-Einzelhandel, 2023  
(Veränderungen in % zu 2022 / 2019)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Anmerkungen: Vorläufige Daten

\*Für Griechenland, Italien und Tschechien liegen Konjunkturdaten erst für Jänner bis November 2023 vor. Im Unterschied zur realen Konjunkturentwicklung im Einzelhandel in Österreich (von Statistik Austria) werden die (preisbereinigten) Konjunkturdaten auf Europaebene (von Eurostat) zusätzlich noch kalenderbereinigt.

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 2.7. Konjunktur im Großhandel

**Konjunktur im Großhandel verläuft im Zeitraum Jänner bis November 2023 negativ – nomineller Umsatzrückgang von -5,1 %, reales Minus von -5,3 %**

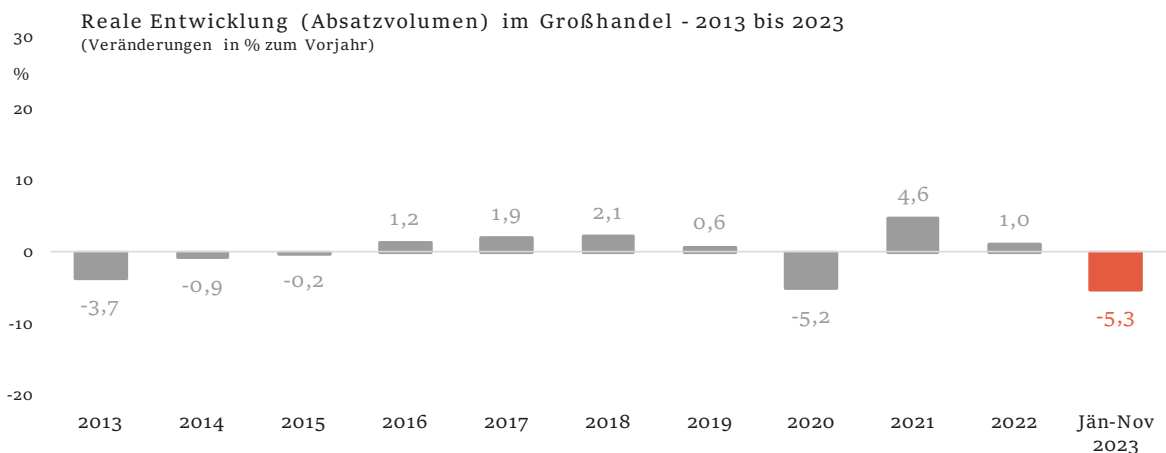
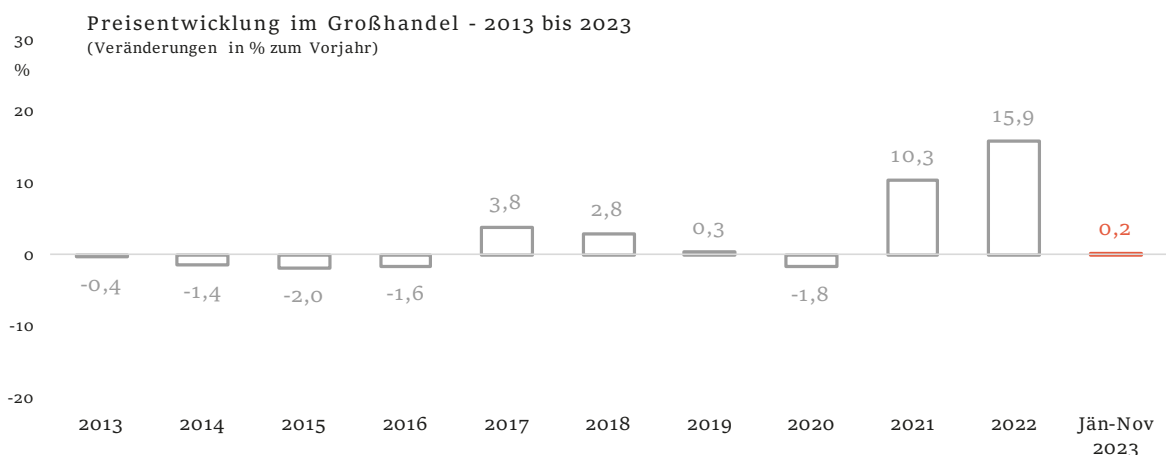
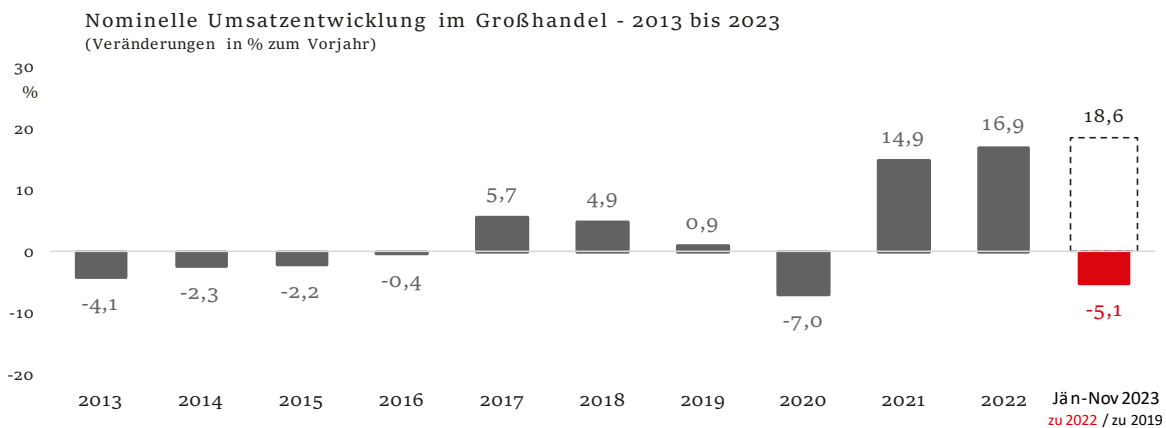
Die (nominellen) Umsätze sinken im Großhandel nach zwei Jahren mit hohem Wachstum (aufgrund deutlicher Preissteigerungen) im Zeitraum Jänner bis November 2023 kumuliert um nominell -5,1 %. Nominelle Umsatzsteigerungen realisiert der Großhandel lediglich im Jänner und Februar. In Summe kann der Großhandel in den 11 Monaten 2023 rd. € 187,8 Mrd. Nettoumsatz verbuchen – um rd. -€ 10,1 Mrd. weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Der Preisauftrieb im Großhandel scheint vorbei zu sein. Nach hohen Preissteigerungen zu Beginn des Jahres 2023 sind die Großhandelspreise seit Mai rückläufig. Kumuliert für den Zeitraum Jänner bis November ergibt sich eine geringe Preiserhöhung von 0,2 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum).

Real ergibt sich somit für den Großhandel seit 2020 erstmals ein Minus: Zwischen Jänner und November 2023 sind die Absatzvolumina um -5,3 % gesunken. Nach Monaten betrachtet erzielt der Großhandel lediglich im Oktober ein reales Konjunkturwachstum.

Im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 liegen die Umsätze zwischen Jänner und November 2023 nominell um +18,6 % höher, preisbereinigt um -5,2 % darunter.

Abbildung 19: Nominelle und reale Konjunktorentwicklung sowie Preisentwicklung im Großhandel, 2013 bis 2023  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)



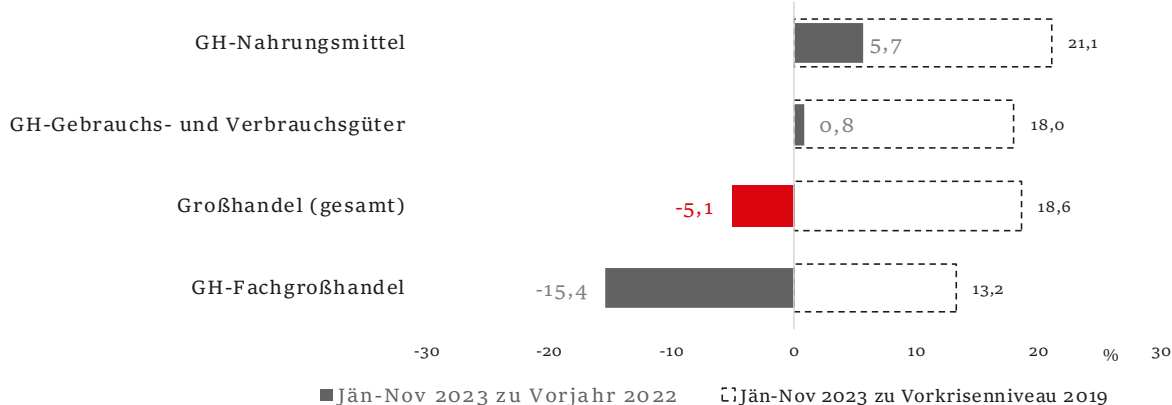
Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik  
Anmerkung: noch keine Daten für Dezember 2023 verfügbar  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

**Umsätze im Fachgroßhandel sinken nominell um -15,4 %**

Der Großhandel mit Nahrungsmittel weist zwischen Jänner und November 2023 ein nominelles Wachstum von +5,7 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum) auf. Deutlich geringer fallen die Umsatzsteigerungen im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (+0,8 %) aus. Im Fachgroßhandel (Großhandel mit Erzen, Metallen, Baustoffen, etc.) verläuft die Konjunktorentwicklung hingegen (deutlich) negativ (-15,4 %). Gegenüber Jänner bis November 2019 sind die Umsätze in den Großhandelsbranchen im zweistelligen Prozentbereich nominell angestiegen.

Abbildung 20: Nominelle Konjunktorentwicklung in ausgewählten Großhandelsbranchen, Jänner-November 2023 (Veränderungen in % zu 2022 / 2019)

Nominelle Umsatzentwicklung in Großhandelsbranchen - Jänner-November 2023 (Veränderung in % zu 2020 / 2019)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkungen: umsatzstärkste Großhandelsbranchen nach ÖNACE:

Großhandel mit Nahrungsmittel (ÖNACE 46.3: Nahrungsmittel, Getränke, Fleisch, Obst, etc.)

Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern: (ÖNACE 46.4: Bekleidung, Elektro, kosmetischen Erzeugnissen, Schmuck, Möbel, etc.)

Fachgroßhandel (ÖNACE 46.7, Sonstiger Großhandel mit Erzen, Metallen, Baustoffen, chemischen Erzeugnissen, etc.)

Noch keine Daten für Dezember 2023 verfügbar

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

Die nominellen Umsatzsteigerungen sind jedoch preisinduziert. Die reale (preisbereinigte) Konjunktorentwicklung läuft wie im Großhandel insgesamt (-5,3 %) auch in den betrachteten umsatzstärksten Großhandelsbranchen negativ und reicht von real -3,0 % im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern über -5,3 % im Großhandel mit Nahrungsmittel bis zu -10,6 % im Fachgroßhandel (im Vergleich zu Jänner bis November 2022).

## 2.8. Konjunktur in der Kfz-Wirtschaft

**Anders als der Einzel- und der Großhandel verbucht die Kfz-Wirtschaft zwischen Jänner und November ein reales Konjunkturwachstum (+4,7 %)**

Die Konjunkturentwicklung zeigt in der Kfz-Wirtschaft 2023 ein gänzlich anderes Bild als im Einzel- bzw. im Großhandel. Im Gegensatz zu diesen beiden Handelssektoren erwirtschaftet die Kfz-Wirtschaft zwischen Jänner und November in allen Monaten ein reales Konjunkturwachstum – nach deutlichen Rückgängen im Jahr 2022.

Kumuliert erzielt die Kfz-Wirtschaft von Jänner bis November 2023 ein nominelles Umsatzwachstum von +12,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Netto-Umsätze steigen in diesem Zeitraum um rd. +€ 4,8 Mrd. auf in Summe rd. € 42,8 Mrd. an.

Die Preiserhöhungen liegen zwischen Jänner und November im Durchschnitt bei 7,8 %. Unter Berücksichtigung dieser Preisentwicklung bedeutet das nominelle Umsatzwachstum (+12,5 %) ein reales Konjunkturplus von +4,7 %.

Im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 liegen die Umsätze in der Kfz-Wirtschaft zwischen Jänner und November 2023 um +10,2 % darüber, preisbereinigt um -11,0 % darunter.

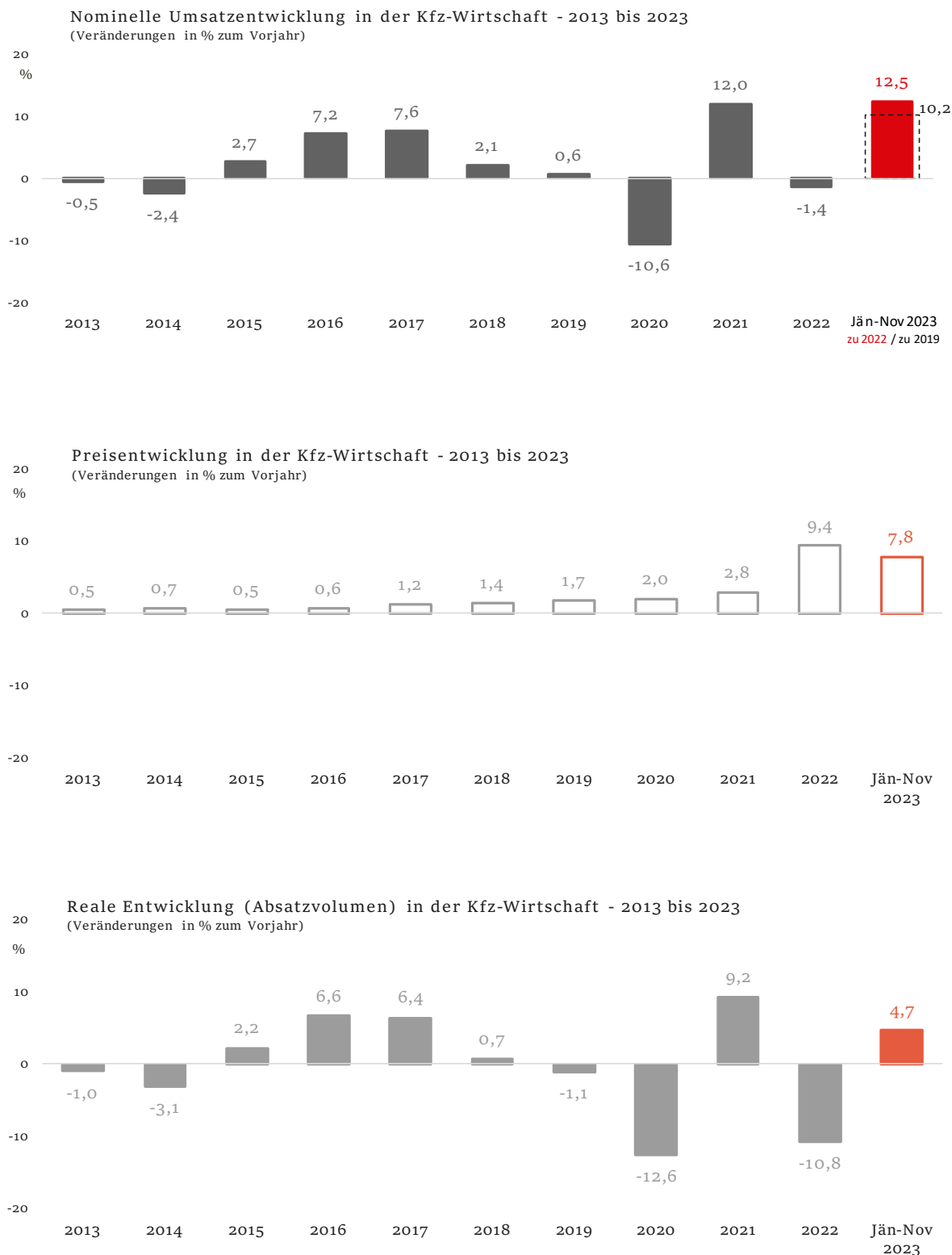
**Kfz-Zulassungen steigen, aber erreichen Vorkrisenniveau nicht**

Die Zulassungsstatistik 2023 weist insgesamt rd. 341.400 neu zugelassene Kraftfahrzeuge auf. Davon entfallen rd. 239.150 auf PKW. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies ein Plus bei den Neuzulassungen von +11,8 % bzw. rd. +36.100 Kraftfahrzeugen (insgesamt) bzw. von +11,2 % bzw. rd. +24.100 PKW. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019 liegen die Neuzulassungen aber um -21,7 % (PKW: -27,4 %) niedriger.

Die Gebrauchtkraftfahrzeugzulassungen zeigen 2023 lediglich geringfügige Anstiege. Die Zahl der Zulassungen steigt gegenüber dem Vorjahr um +0,2 % auf in Summe rd. 954.250 gebrauchte Kraftfahrzeuge. Die Zulassungen bei gebrauchten PKW erhöhen sich um +0,9 % auf rd. 758.000. Im Vergleich zu 2019 bedeutet dies einen Rückgang der Gebrauchtzulassungen bei Kraftfahrzeugen um -10,7 % bzw. bei PKW um -13,1 %.



Abbildung 21: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung in der Kfz-Wirtschaft, 2013 bis 2023  
(Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik  
Anmerkung: noch keine Daten für Dezember 2023 verfügbar  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

### 3. ARBEITSMARKT 2023

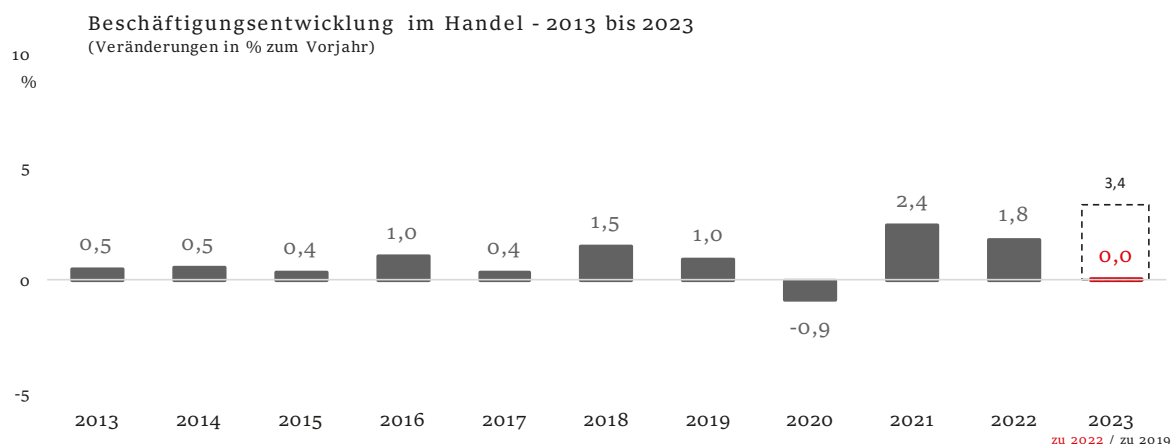
#### 3.1. Beschäftigungsentwicklung im Handel

##### Unverändert hoher Beschäftigungsstand im Handel

Mit 572.327 unselbständig Beschäftigten im Jahr 2023 bleibt die Zahl der Erwerbstätigen im Handel gegenüber 2022 nahezu unverändert (+23 Personen bzw. +0,0 %). Gegenüber dem Vorkrisenniveau (2019) entspricht dies einem Plus von +3,4 % oder +18.675 Beschäftigten.

Im Verlauf des Jahres 2023 zeigt sich, dass sich die zunächst noch positive Beschäftigungsentwicklung im Jänner (+0,6 %) im Vergleich zu 2022 ab März einbremst und ab September in den negativen Bereich (zuletzt -0,5 % im November und Dezember) rutscht.

Abbildung 22: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Handel, 2013 bis 2023 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



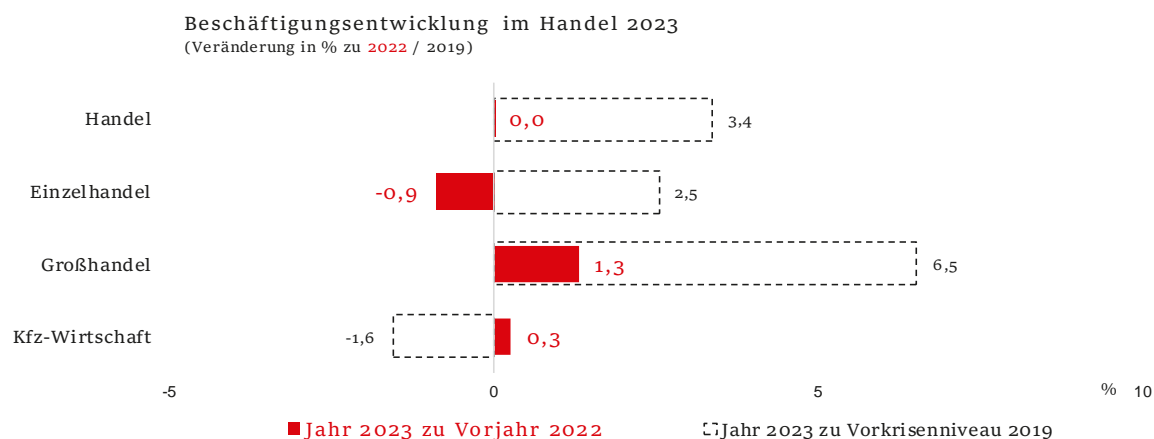
Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

Dabei zeigt sich, dass vor allem im Großhandel ein Beschäftigungsplus zu verzeichnen ist: mit einem Plus von +2.573 Jobs im Vorjahresvergleich, liegt das Wachstum zwar niedriger als im Vorjahr, im Jahresdurchschnitt aber immer noch bei +1,3 %. Auch im Großhandel bremst sich das Beschäftigungswachstum im Jahresverlauf ein und liegt nach rd. +2,0 % zu Beginn des Jahres zuletzt nur mehr bei +0,3 % im Dezember 2023. Mit 199.705 unselbständig Beschäftigten liegt der Großhandel nun +6,5 % über Vorkrisenniveau.

Im Einzelhandel hat mit 303.316 Beschäftigten erstmals nach dem Krisenjahr 2020 wieder ein Beschäftigungsrückgang von -0,9 % – das entspricht einem Minus von 2.730 Arbeitsplätzen – verzeichnet. Dies entspricht im Vorkrisenvergleich aber weiterhin einem Plus von +2,5 % oder +7.537 Arbeitsplätzen. Im Jahresverlauf zeigt sich, dass bereits seit Jänner Beschäftigungsrückgänge zu verzeichnen sind, welche zuletzt im November und Dezember auf -1,4 % angestiegen sind.

In der Kfz-Wirtschaft können – nach einem ersten Halbjahr mit geringen Beschäftigungsrückgängen – im zweiten Halbjahr wieder positive Wachstumsraten von zuletzt +0,9 % im Dezember 2023 verzeichnet werden. Im Jahresdurchschnitt steigt die Zahl der Beschäftigten um +180 Arbeitsplätze oder +0,3 % im Vorjahresvergleich auf 69.306 an. Gegenüber Vorkrisenniveau fehlen -1.098 Arbeitsplätze, wodurch man nun noch -1,6 % hinter dem Beschäftigungsstand von 2019 zurückbleibt.

Abbildung 23: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten im Handel, 2023  
(Veränderungen in % zu 2022 / 2019)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

### Bekleidungshandel wächst, aber Beschäftigungsrückgänge in den meisten Branchen, besonders ausgeprägt im Onlinehandel

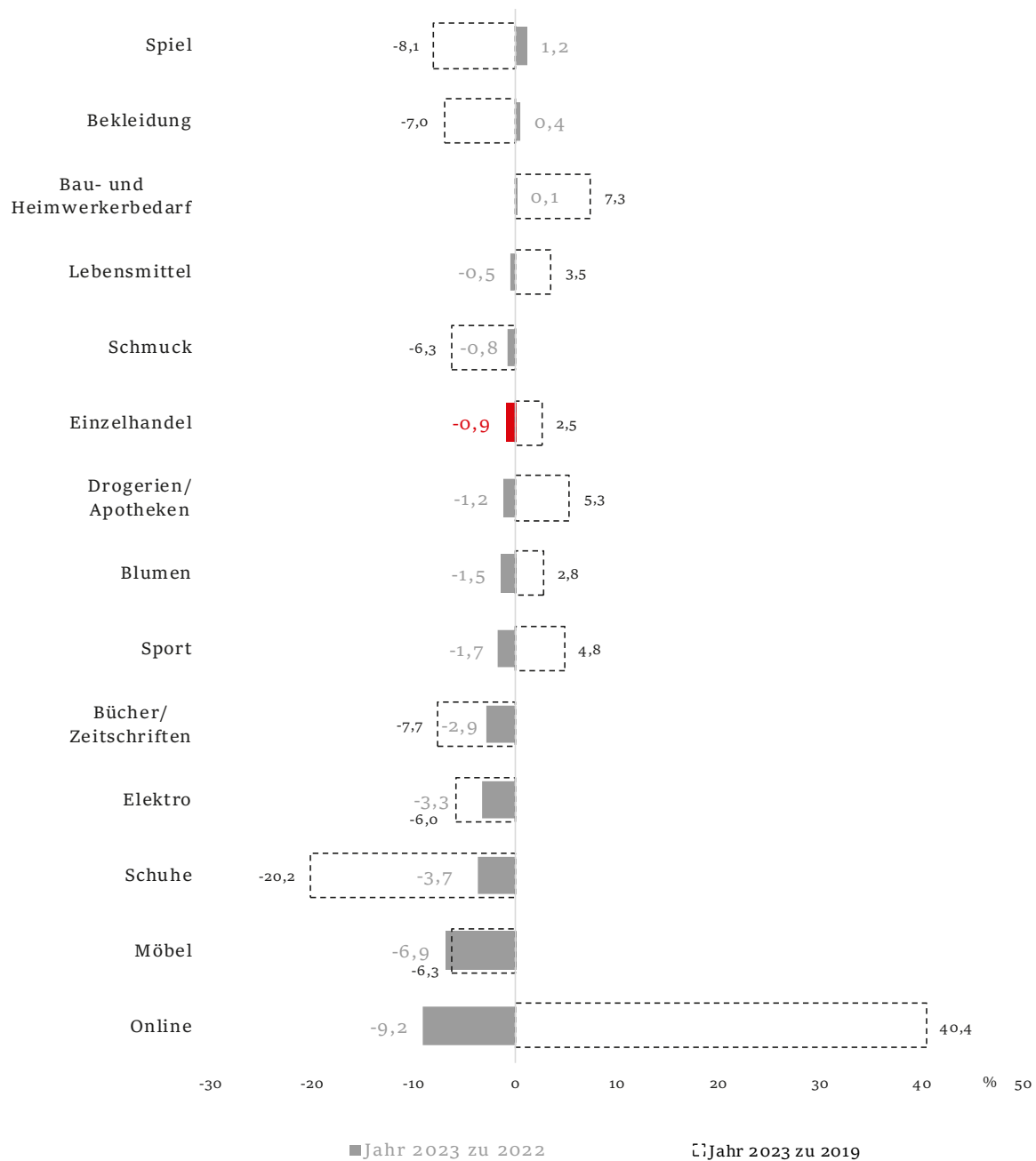
Weiterhin sehr unterschiedlich stellt sich die Beschäftigungsentwicklung der einzelnen Branchen im Einzelhandel dar: nur der Spielwarenhandel (+1,2 %), der Bekleidungshandel (+0,4 %) – gemessen an den Beschäftigten die immerhin zweitgrößte Branche nach dem Lebensmittelhandel – sowie der Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf (+0,1 %) schaffen es, im Vorjahresvergleich Beschäftigung aufzubauen.

Deutlich unterdurchschnittlich entwickelt sich hingegen die Beschäftigung im Internet- und Versandhandel (-9,2 %), gefolgt von den Branchen Einzelhandel mit Möbeln (-6,9 %), Schuhen (-3,7 %) und Elektro (-3,3 %). Ebenfalls unterdurchschnittlich entwickeln sich Bücher und Zeitschriften (-2,9 %) sowie Apotheken und Drogerien (-1,2 %).

Im Vorkrisenvergleich weist der Internet- und Versandhandel trotz deutlichen Rückgangs im vergangenen Jahr 2023 mit +40,4 % weiterhin das höchste Plus auf, gefolgt vom Bau- und Heimwerkerbedarf mit +7,3 %, Drogerien/ Apotheken mit +5,3 %, Sport mit +4,8 % und Lebensmitteln mit +3,5 %. Noch deutlich hinter dem Beschäftigungsniveau aus 2019 zurück bleiben der Schuhhandel (-20,2 %), Spielwaren (-8,1 %), Bücher und Zeitschriften (-7,7 %), Bekleidung (-7,0 %) sowie Möbel und Schmuck mit je -6,3 % zurück.

Abbildung 24: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, 2023 (Veränderungen in % zu 2022 / 2019)

Beschäftigungsentwicklung in Einzelhandelsbranchen 2023  
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

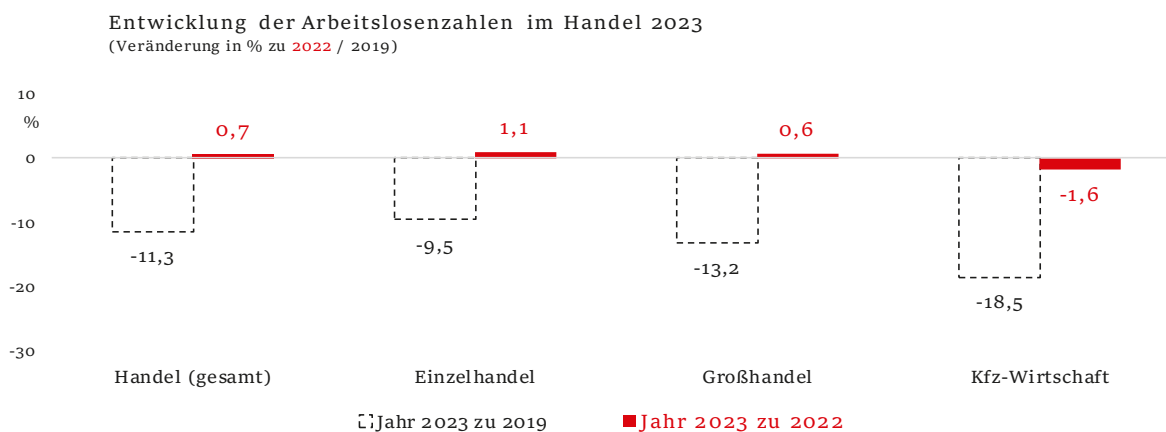
### 3.2. Arbeitslosenzahlen und offene Stellen

#### Anstieg der Arbeitslosigkeit im zweiten Halbjahr in allen Handelsbereichen

Nach einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit im Handel seit 2020 ist 2023 erstmals wieder ein Anstieg zu verzeichnen: mit 38.516 arbeitslos gemeldeten Personen liegt der Wert im Jahr 2023 um +0,7 %, das entspricht 277 Personen, über dem Wert aus 2022. Im Vorkrisenvergleich liegt die Arbeitslosigkeit aber weiterhin 11,3 % hinter dem Wert aus 2019 zurück. Im Jahresverlauf zeigt sich, dass die Arbeitslosenzahlen bis inklusive Juni noch weiter rückläufig waren, im Laufe des zweiten Halbjahres aber angestiegen sind und ihren vorläufig höchsten Wert im November erreicht haben.

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit im zweiten Halbjahr trifft alle Handelsbereiche in etwa gleich stark; nachdem der Rückgang der Arbeitslosigkeit im ersten Halbjahr in der Kfz-Wirtschaft noch vergleichsweise stark ausgefallen ist, kann im Jahresdurchschnitt auch ein Rückgang von -1,6 % verzeichnet werden, wodurch der Abstand zu 2019 noch weiter – auf -18,5 % – ausgebaut wird. Am stärksten fällt der Anstieg der Arbeitslosigkeit im Einzelhandel aus: hier liegt man 1,1 % über den Werten aus 2022, aber mit -9,5 % noch immer deutlich hinter dem Vorkrisenniveau.

Abbildung 25: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Handel, 2023  
(Veränderungen in % zu 2022 / 2019)

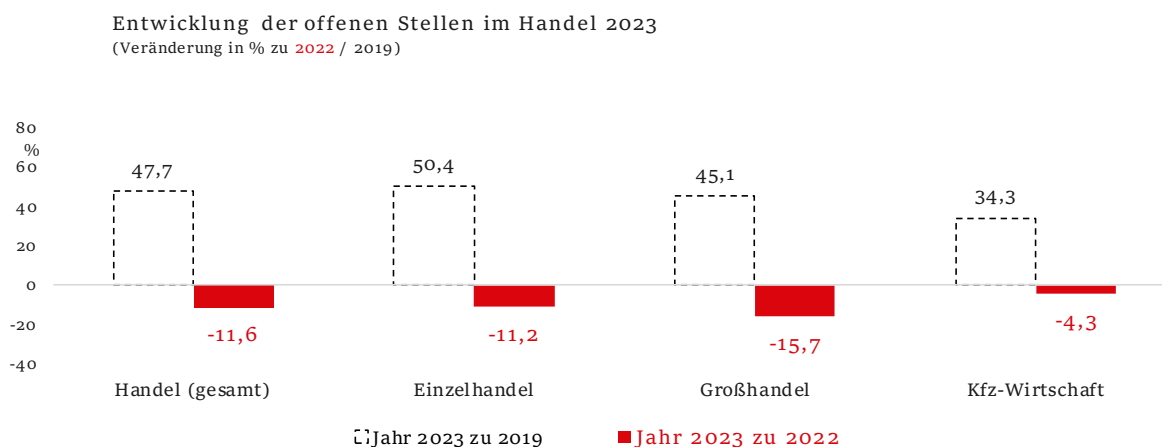


Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem, AMS  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

### Zahl offener Stellen sinkt wieder

Nach einem „Rekordwert“ von 21.880 offenen Stellen im Handel im Jahr 2022 wird im Jahr 2023 ein Rückgang verzeichnet: so liegt die Zahl offener Stellen im Handel um -2.531 unter der Zahl von 2022, was einem Minus von -11,6 % entspricht. Gegenüber Vorkrisenniveau liegt man aber noch immer rd. 48 % über den Werten aus 2019. Relativ fällt der Rückgang im Großhandel am stärksten aus: 714 weniger offene Stellen entsprechen einem Rückgang von -15,7 %. In absoluten Zahlen ist der Einzelhandel mit -1.739 Stellen (-11,2 %) am stärksten getroffen. Vergleichsweise gering fällt der Rückgang in der Kfz-Wirtschaft aus: hier entspricht ein Rückgang von -78 Stellen einer Reduktion von -4,3 %. Alle Handelsbereiche bleiben aber weit über Vorkrisenniveau: am deutlichsten fällt dieses Plus im Einzelhandel (+50,4 %) aus, gefolgt vom Großhandel (+45,1 %) und der Kfz-Wirtschaft (+34,3 %).

Abbildung 26: Entwicklung der offenen Stellen im Handel, 2023  
(Veränderungen in % zu 2022 / 2019)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 4. REGIONALE ENTWICKLUNGEN 2023

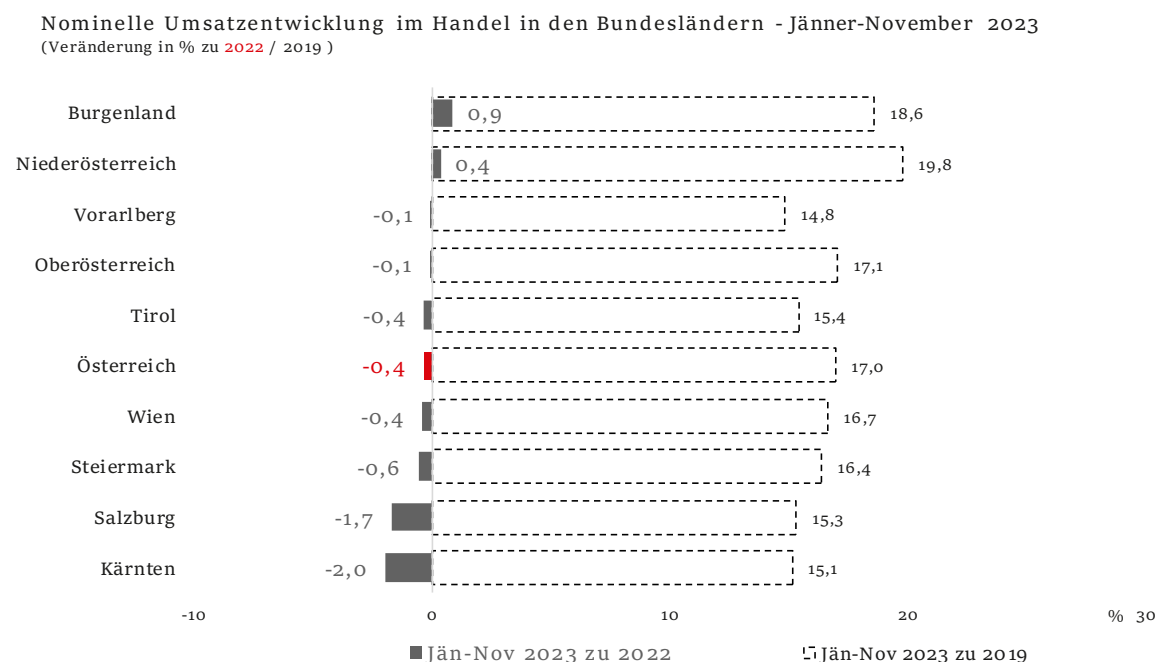
### 4.1. Konjunktorentwicklung in den Bundesländern

#### Einzelhandelsplus und Plus in der Kfz-Wirtschaft können Großhandelsminus in den meisten Bundesländern nicht ausgleichen

Mit Vorarlberg und Oberösterreich (je -0,1 %), Tirol, Wien (je -0,4 %) und der Steiermark (-0,6%) liegt der Großteil der Bundesländer mit seiner Umsatzentwicklung im Handel nicht weit vom österreichweiten Durchschnitt von -0,4 % entfernt. „Ausreißer“ nach oben stellen das Burgenland und Niederösterreich dar, die als einzige Bundesländer ein nominelles Umsatzwachstum von +0,9 % bzw. +0,4 % verzeichnen. Deutlich unterdurchschnittlich entwickeln sich hingegen Kärnten mit -2,0 % und Salzburg mit -1,7 %.

Gegenüber Vorkrisenniveau kann weiterhin Niederösterreich mit einem Plus von +19,8 % das höchste nominelle Wachstum verzeichnen, wohingegen Vorarlberg (+14,8 %) und Kärnten (+15,1 %) das Ranking abschließen.

Abbildung 27: Nominelle Umsatzentwicklung im Handel nach Bundesländern, Jänner-November 2023 (Veränderungen in % zu 2022 / 2019)



Datenbasis: Konjunkturdaten Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung Statistik Austria  
Anmerkung: Zeitraum Jänner-November 2023 (kein Daten für Dezember 2023 verfügbar)  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)



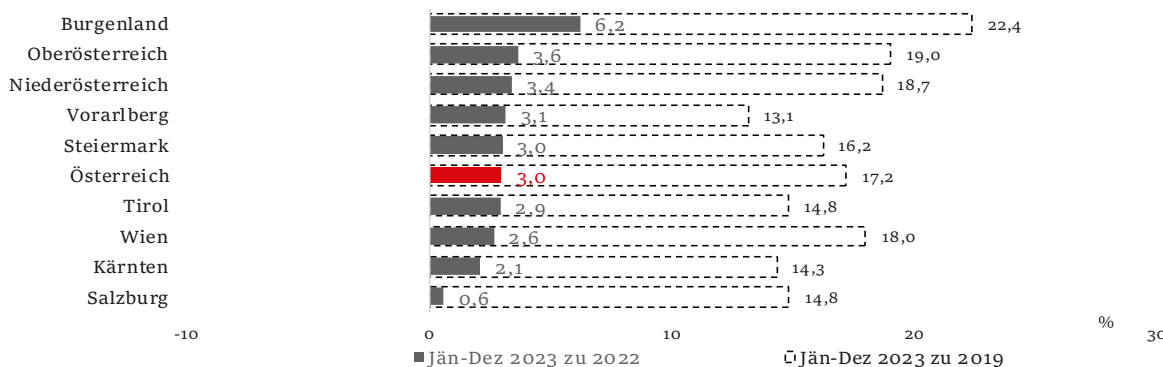
Verantwortlich für den Umsatzrückgang in fast allen Bundesländern ist der Großhandel: nach überaus dynamischen Jahren verzeichnet dieser österreichweit von Jänner bis November 2023 ein Umsatzminus von -5,1 % gegenüber dem Vorjahr. Dieses Minus fällt in Kärnten (-8,5 %), Burgenland (-7,0 %) und Salzburg (-6,1 %) am stärksten aus, wohingegen Niederösterreich (-4,1 %), Vorarlberg und Tirol (mit je -4,7 %) vergleichsweise gut durch das Jahr kommen. Im Vorkrisenvergleich mit 2019 kann Niederösterreich mit 23,8 % das höchste Plus erzielen. Es folgen Vorarlberg (+19,1 %) und die Steiermark (+18,8 %), die alle über dem österreichweiten Wachstum von +18,6 % liegen. Am schwächsten hat sich der Großhandel im Burgenland entwickelt: hier kann nur ein nominelles Plus von +13,6 % verzeichnet werden.

Im Einzelhandel liegt das durchschnittliche Wachstum zu 2022 bei +3,0 %. Alle Bundesländer weisen ein nominelles Umsatzwachstum auf, wobei dieses im Burgenland mit +6,2 % mehr als doppelt so hoch als im Bundesdurchschnitt liegt und der Wert aus 2019 um +22,4 % überstiegen wird. Es folgen auf den Plätzen 2 und 3 Oberösterreich und Niederösterreich mit +3,6 % bzw. +3,4 %. Am Ende des Rankings stehen Salzburg mit +0,6 %, gefolgt von Kärnten (+2,1 %) und Wien (+2,6 %). Zum Vorkrisenniveau weisen nach dem Burgenland Oberösterreich (+19,0 %) und Niederösterreich (+18,7 %) sowie Wien (+18,0 %) die höchsten Werte auf. Vorarlberg (+13,1 %), Kärnten (+14,3 %) und Tirol (+14,8 %) weisen die geringsten Steigerungen zu 2019 auf.

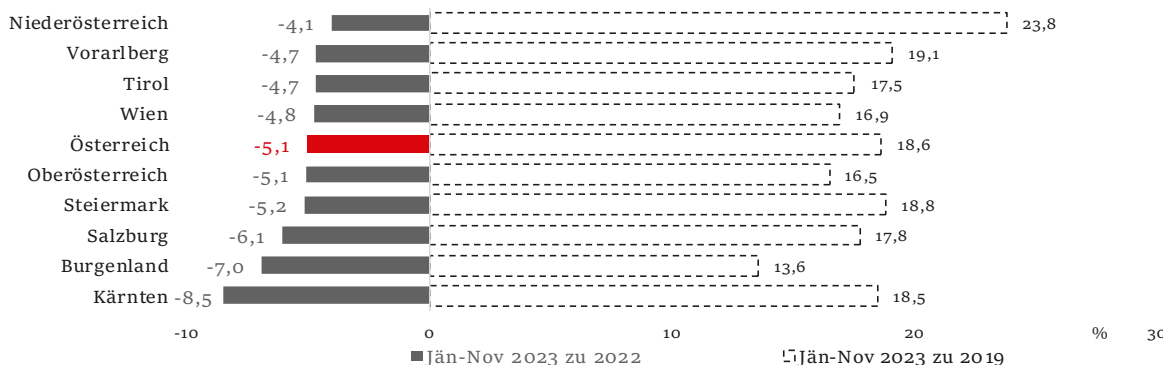
Vergleichsweise gleichmäßig fällt das Wachstum in der Kfz-Wirtschaft aus: nach einem Umsatzrückgang von 2021 auf 2022 können alle Bundesländer wieder ein nominelles Wachstum zwischen 11,6 % (Oberösterreich) und +14,7 % (Vorarlberg) verzeichnen. Damit liegen alle Bundesländer sehr nahe beim bundesweiten Durchschnitt von +12,5 %. Mit diesen Wachstumsraten ist es nun allen Bundesländern gelungen, die Werte aus 2019 wieder zu übertreffen. Das Wachstum gegenüber 2019 liegt am niedrigsten in Wien (+5,4 %), am höchsten im Burgenland mit +14,4 %.

Abbildung 28: Nominelle Umsatzentwicklung im Einzel-, Großhandel und Kfz-Wirtschaft nach Bundesländern, Jänner-November/Dezember 2023 (Veränderungen in % zu 2022 / 2019)

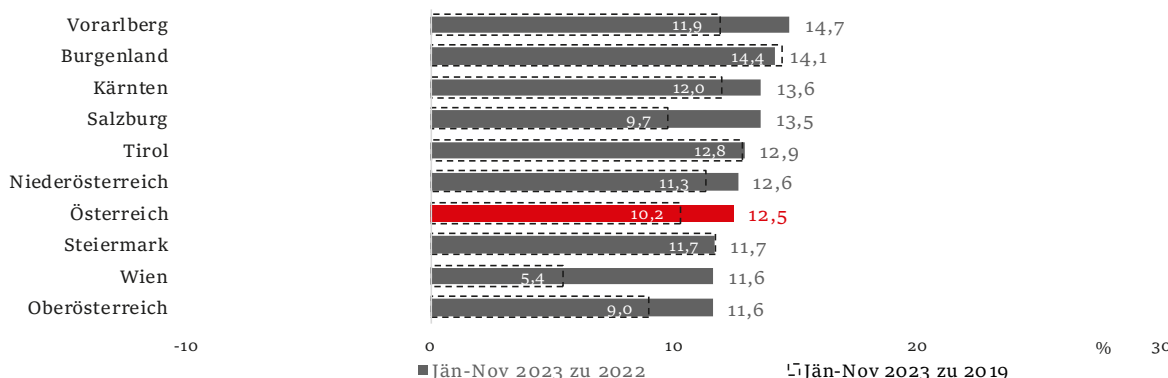
Nominelle Umsatzentwicklung im Einzelhandel in den Bundesländern - Jänner-Dezember 2023  
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



Nominelle Umsatzentwicklung im Großhandel in den Bundesländern - Jänner-November 2023  
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



Nominelle Umsatzentwicklung in der Kfz-Wirtschaft in den Bundesländern - Jänner-November 2023  
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



Datenbasis: Konjunkturdaten Statistik Austria, Leistungs- und Strukturhebung Statistik Austria  
Handel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft: Jänner-November 2023 (kein Daten für Dezember 2023 verfügbar)  
Einzelhandel: Jänner-Dezember 2023 (vorläufige Daten für Dezember)  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

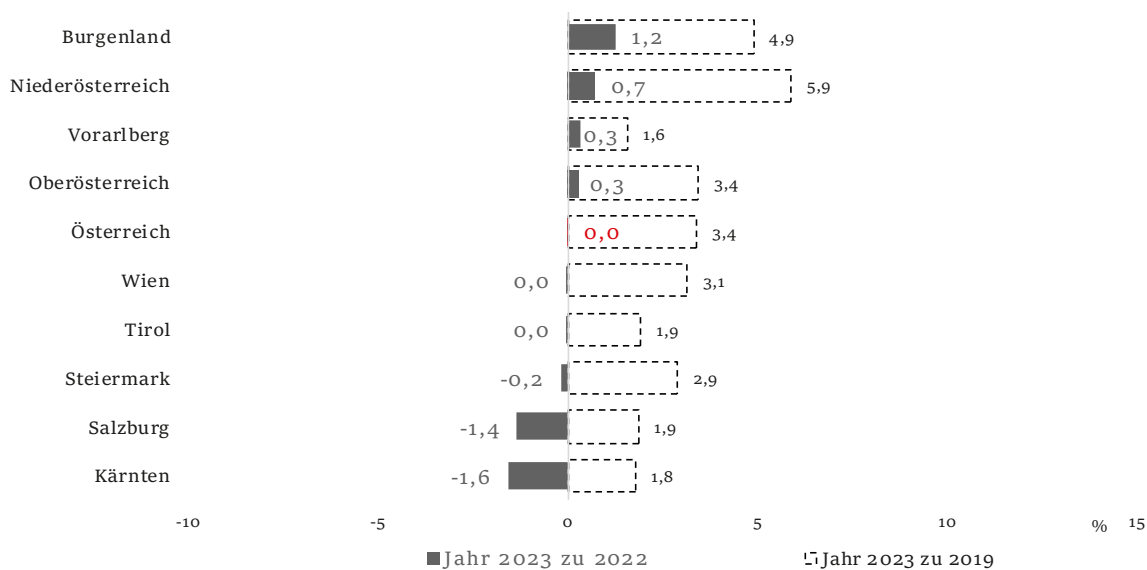
## 4.2. Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern

### Dynamik im Burgenland, Kärnten mit dem stärksten Rückgang

Österreichweit bleibt die Beschäftigung im Handel im Jahr 2023 unverändert. So wird eine sinkende Zahl an Mitarbeiter:innen im Einzelhandel (-0,9 %) von einem Beschäftigungsplus im Großhandel (+1,3 %) und in der Kfz-Wirtschaft (+0,3 %) kompensiert. Überdurchschnittlich entwickelt hat sich die Beschäftigung im Handel im Burgenland (+1,2 %) und Niederösterreich, wohingegen alle anderen Bundesländer Beschäftigungsrückgänge verzeichnen müssen, allen voran Kärnten mit -1,6 % und Salzburg mit -1,4 %.

Abbildung 29: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Handel nach Bundesländern, 2023 (Veränderungen in % zu 2022 / 2019)

Beschäftigungsentwicklung im Handel in den Bundesländern 2023  
(Veränderung in % zu 2022 / 2019)



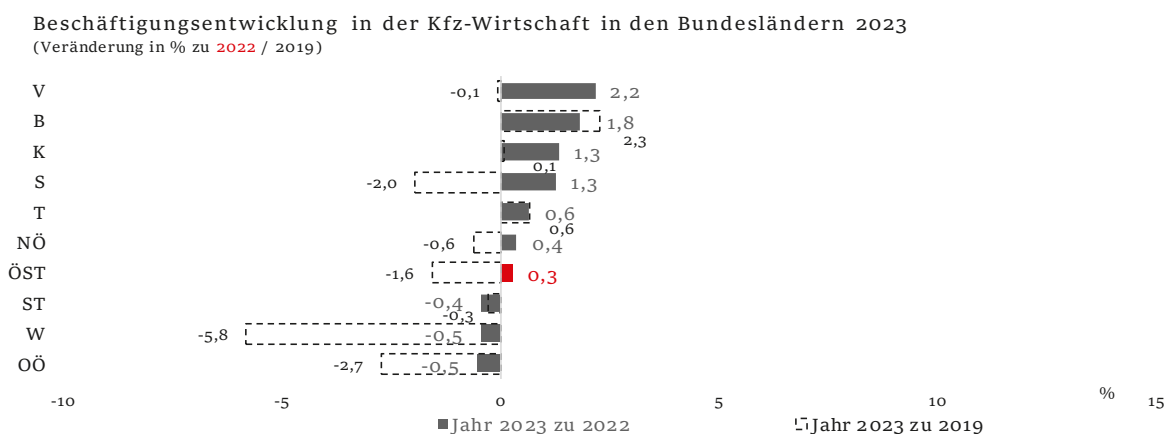
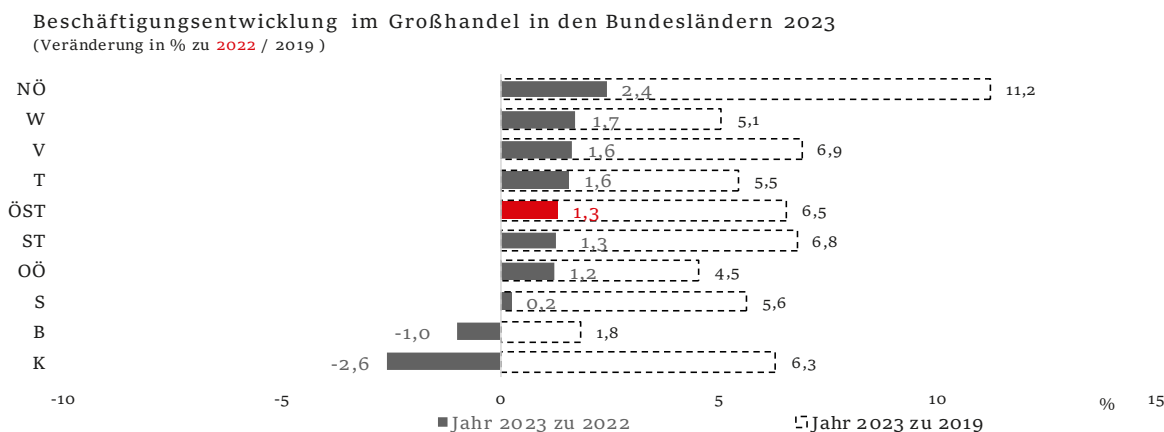
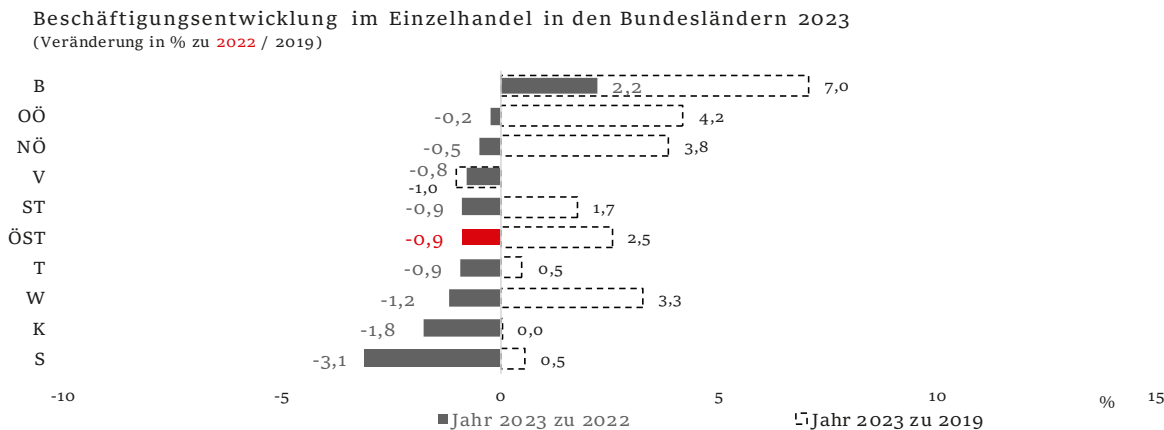
Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

Die deutlichsten Unterschiede in ihrer Entwicklung weisen die Bundesländer im Einzelhandel auf: So weisen vor allem Salzburg mit -3,1 %, Kärnten mit -1,8 % und Wien mit -1,2 % überdurchschnittliche Beschäftigungsrückgänge auf. Nur das Burgenland wächst – entgegen dem bundesweiten Trend von -0,9 % und dem Rückgang in allen anderen Bundesländern – mit einem Beschäftigungsplus von +2,2 %. Im Vorkrisenvergleich verzeichnet das Burgenland damit weiterhin den höchsten Anstieg der Beschäftigung im Einzelhandel (+7,0 %), gefolgt von Oberösterreich (+4,2 %) und Niederösterreich (+3,8 %). Kärnten liegt genau auf Vorkrisenniveau, während Vorarlberg mit -1,0 % noch knapp dahinter zurückliegt.

Das höchste Beschäftigungswachstum – in absoluten Zahlen aber auch anteilig in Prozent – verzeichnet der Großhandel. Bei österreichweit durchschnittlich +1,3 % weisen Niederösterreich (+2,4 %), Wien (+1,7 %), Tirol und Vorarlberg mit je +1,6 % die höchsten Beschäftigungszuwächse auf. Hingegen sind in Kärnten mit -2,6 % und im Burgenland mit -1,0 % sogar Beschäftigungsrückgänge zu verzeichnen. Dennoch weisen alle Bundesländer im Großhandel ein Beschäftigungsplus gegenüber dem Vorkrisenniveau aus, welches in Niederösterreich (+11,2 %) am stärksten und im Burgenland am schwächsten ausfällt (+1,8 %).

In der Kfz-Wirtschaft weisen insgesamt sechs der neun Bundesländer ein Beschäftigungswachstum auf, welches in Vorarlberg (+2,2 %), im Burgenland (+1,8 %) sowie in Kärnten und Salzburg (mit je +1,3 %) am stärksten ausfällt. In Oberösterreich und Wien geht die Beschäftigung mit -0,5 % am deutlichsten zurück, knapp gefolgt von der Steiermark mit -0,4 %. Das Burgenland (+2,3 %), Tirol (+0,6 %) und Kärnten (+0,1 %) weisen bereits wieder einen Beschäftigungsstand in der Kfz-Wirtschaft auf, welcher höher als in der Zeit vor der Pandemie liegt.

Abbildung 30: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Einzel-, Großhandel und Kfz-Wirtschaft nach Bundesländern, 2023  
(Veränderungen in % zu 2022 / 2019)



Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem  
Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

## 5. RESÜMEE 2023

### Schwieriges Handelsjahr 2023

Die Konjunkturbilanz 2023 fällt im Handel negativ aus. Die Handelsunternehmen können im Durchschnitt zwischen Jänner und November 2023 keinen nominellen Umsatzanstieg (-0,4 %) und schon gar kein reales Konjunkturwachstum (-3,4 % gegenüber Vorjahreszeitraum) erwirtschaften. Bis auf Oktober liegen in allen Monaten die preisbereinigten Umsätze unter dem Vorjahr. Nominell „fehlen“ den Handelsunternehmen Umsätze in Höhe von rd. € 1,2 Mrd. im Vergleich zu Jänner bis November 2022.

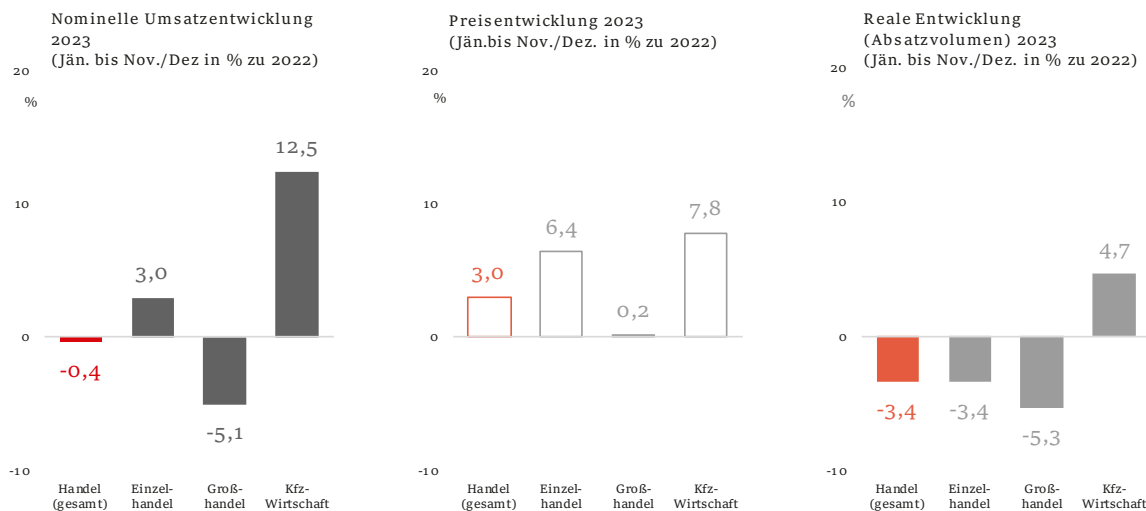
### Unterschiedliche Konjunkturverläufe der Handelssektoren 2023

Besonders stark trifft die negative Entwicklung den Großhandel mit Umsatzrückgängen zwischen Jänner und November 2023 in Höhe von nominell -5,1 % bzw. rd. € -10,1 Mrd. gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Im Gegensatz dazu kann der Einzelhandel im Gesamtjahr 2023 ein nominelles Umsatzplus von +3,0 % erwirtschaften. Aber auch im Einzelhandel fallen die Absatzvolumina deutlich geringer (-3,4 %) als im Vorjahr aus. Der reale Rückgang von -3,4 % markiert das höchste Minus (p.a.) der letzten Dekade.

Ein gänzlich anderes Bild zeigt die Kfz-Wirtschaft. Nach Rückgängen im Jahr 2022 erholt sich die konjunkturelle Lage 2023 wieder und der Handelssektor kann zwischen Jänner und November sowohl nominelle (+12,5 %) als auch preisbereinigte Umsatzzuwächse (+4,7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum) erzielen, auch wenn der Preisanstieg vergleichsweise hoch ausfällt.

Abbildung 31: Nominelle und reale Konjunktorentwicklung sowie Preisentwicklung im Handel, Jänner bis November/Dezember 2023  
(Veränderungen zum Vorjahr in %)



Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkungen:

Handel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft: Daten für Jänner-November 2023

Einzelhandel: Daten für Jänner-Dezember (vorläufig) 2023

Berechnungen: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

### Bereits 2023 erste positive Signale für 2024

Bereits im Jahr 2023 zeigen sich erste positive Signale für ein vorsichtig optimistisches Jahr 2024 im (Einzel-)Handel. Die Inflation ist 2023 von Monat zu Monat deutlich abgeflacht – von 11,2% im Jänner auf 5,6% im Dezember (bzw. 4,5% im Jänner 2024). Der Großhandelspreisindex (Stichwort: Kosten im Einzelhandel) ist 2023 um -1,7 % gesunken. Der Preisauftrieb bei Energie hat sich deutlich abgeschwächt. Und der Arbeitsmarkt präsentiert sich robust.

## 6. AUSBLICK 2024

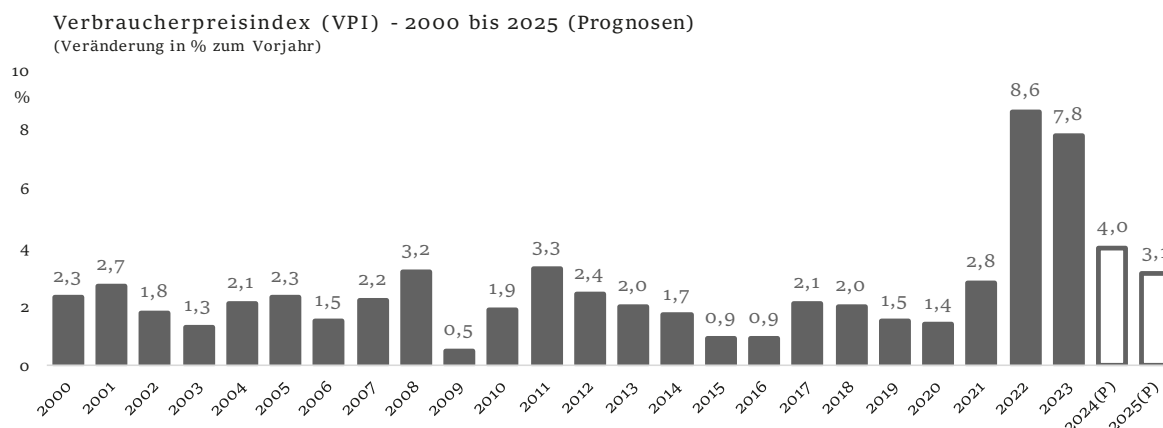
### 6.1. Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

#### Inflation halbiert sich 2024

Laut Wifo-Dezember-Prognose wird sich der Verbraucherpreisindex 2024 im Vergleich zum Vorjahr nahezu halbieren. Dennoch wird die Inflation mit 4,0 % weiterhin über den Durchschnittswerten der 2000er und 2010er Jahre liegen. Dämpfende Wirkung wird vor allem der Rückgang der Erdgaspreise auf dem europäischen Großhandelsmarkt entfalten.

Für 2025 ist eine weitere Abschwächung auf 3,1 % prognostiziert. Der Preis- auftrieb bei Industriegütern, Nahrungsmitteln und vor allem Dienstleistungen wird sich jedoch laut WIFO hartnäckig halten.

Abbildung 32: Entwicklung des Verbraucherpreisindex (VPI), 2020 bis 2025 (Prognose) (Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria / WIFO - Dezember-Prognose 2023  
Darstellung: Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow)

#### Positive Prognosen für 2024, Konjunkturaufschwung verzögert sich

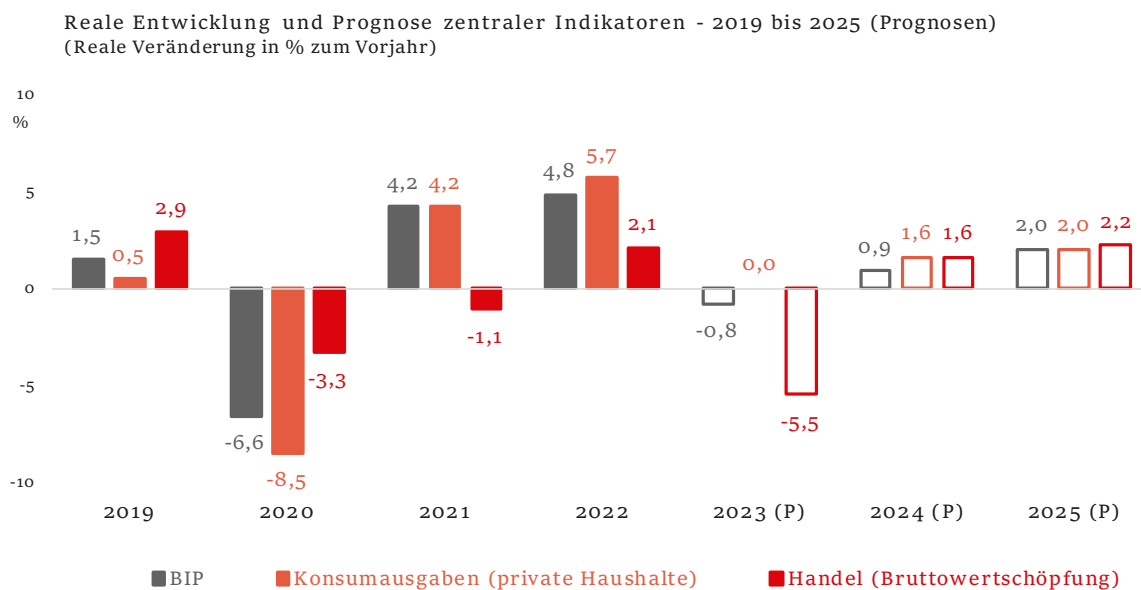
Der konjunkturelle Tiefpunkt dürfte zu Jahresende 2023 durchschritten sein. Die WIFO-Prognosen gehen für 2024 von einer Erholung der österreichischen Wirtschaft aus, wenngleich der Aufschwung zu Beginn 2024 noch auf sich warten lässt.



Nach der Rezession 2023 mit einem realen BIP-Rückgang von -0,8 % sollte die österreichische Gesamtwirtschaft 2024 wieder anspringen und das BIP real um +0,9 % wachsen. Insbesondere der Anstieg der Realeinkommen sollte den privaten Konsum wieder ankurbeln, die Konsumausgaben der privaten Haushalte 2024 um +1,6 % (nach einer Stagnation 2023) wieder ansteigen.

Die Bruttowertschöpfung im Handel wird von den steigenden Konsumausgaben profitieren und nach einem Rückgang im Vorjahr (real: -5,5 %) wieder zulegen können (+1,6 %). Der massive Einbruch aus dem Vorjahr wird dadurch jedoch nicht wett zu machen sein – auch nicht mit einem weiteren realen Wachstum von prognostizierten +2,2 % im Jahr 2025. Zu Beginn 2024 verzögert sich der prognostizierte Konjunkturaufschwung aber noch. Die anhaltende Rezession in der Industrie schlägt (auch) auf den Handel durch.

Abbildung 33: Reale Entwicklung und Prognose (P) zentraler Indikatoren, 2019 bis 2025 (Veränderungen in % zum Vorjahr)



Datenbasis: Statistik Austria / WIFO - Dezember-Prognose 2023  
Darstellung: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

Die Sparquote<sup>2</sup> wird laut WIFO nach 8,9 % (2023) auf 9,8 % (2024) des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte ansteigen und 2025 wieder auf 9,5 % zurückgehen. Die Arbeitslosenquote wird 2024 im Vergleich zum Vorjahr mit 6,4 % (der unselbstständigen Erwerbspersonen) konstant hoch bleiben und erst 2025 auf 6,0 % sinken.

<sup>2</sup> Sparquote der privaten Haushalte, in % des verfügbaren Einkommens, einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche

## 6.2. Ausblick Einzelhandel und Konsument:innen

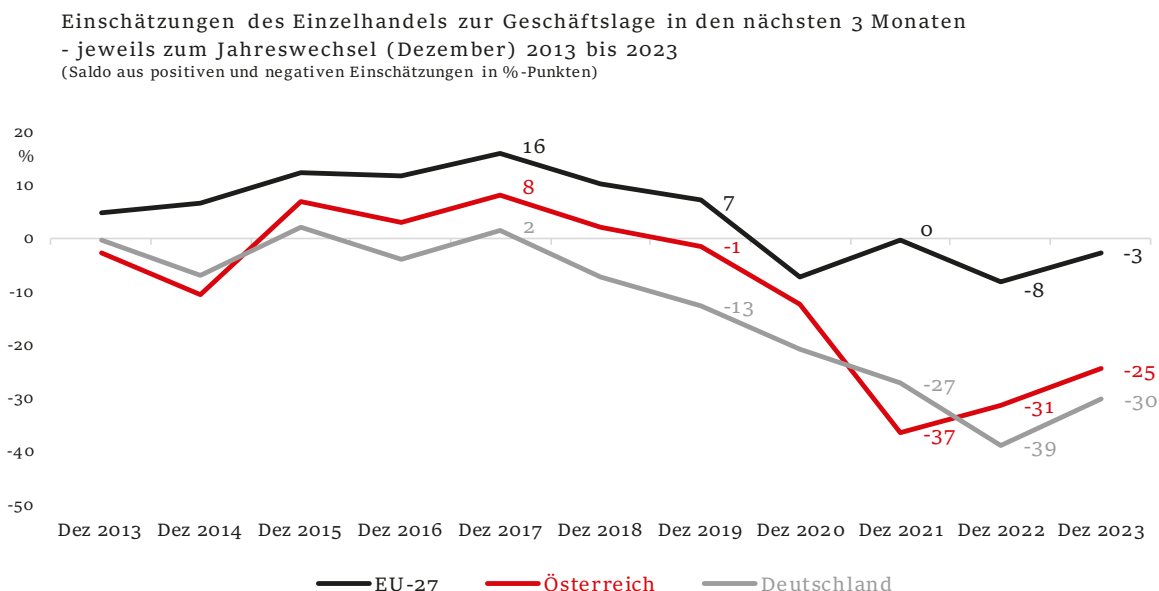
### Erwartungen im Einzelhandel steigen, aber weiterhin im negativen Bereich

Die Talsohle scheint durchschnitten zu sein. Der Einzelhandel blickt wieder zuversichtlicher auf das kommende Jahr als noch zu Jahreswechsel 2022/2023. Dennoch ist für die nächsten Monate noch Skepsis angebracht.

Zwar fallen Ende des Jahres 2023 die Einschätzungen der Einzelhändler:innen zur Geschäftslage in den kommenden 3 Monaten besser aus als noch zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, der Saldowert aus positiven und negativen Bewertungen verharrt jedoch – trotz Anstiegs – weiter im tiefroten Bereich. Ein Indiz dafür, dass noch nicht alles Gold ist, was glänzt und der konjunkturelle Aufschwung zwar 2024 kommen wird, aber eben noch nicht gleich zu Jahresbeginn.

Analoge Entwicklungen zeigen sich auch im Einzelhandel in Deutschland, wenngleich die Einschätzungen der deutschen Einzelhandelsmanager:innen eine Spur pessimistischer ausfallen was die Geschäftslage der ersten 3 Monate 2024 anbelangt. Im EU-27-Durchschnitt erreichen die Erwartungen zur kommenden Geschäftslage im Einzelhandel bereits nahezu wieder einen positiven Saldowert.

Abbildung 34: Einschätzung des Einzelhandels zur Geschäftslage der kommenden 3 Monate in EU-27, Deutschland, Österreich, jeweils zum Jahreswechsel, 2013 bis 2023 (Saldowerte in %-Punkten)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich: Statistik Austria)  
Darstellung: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

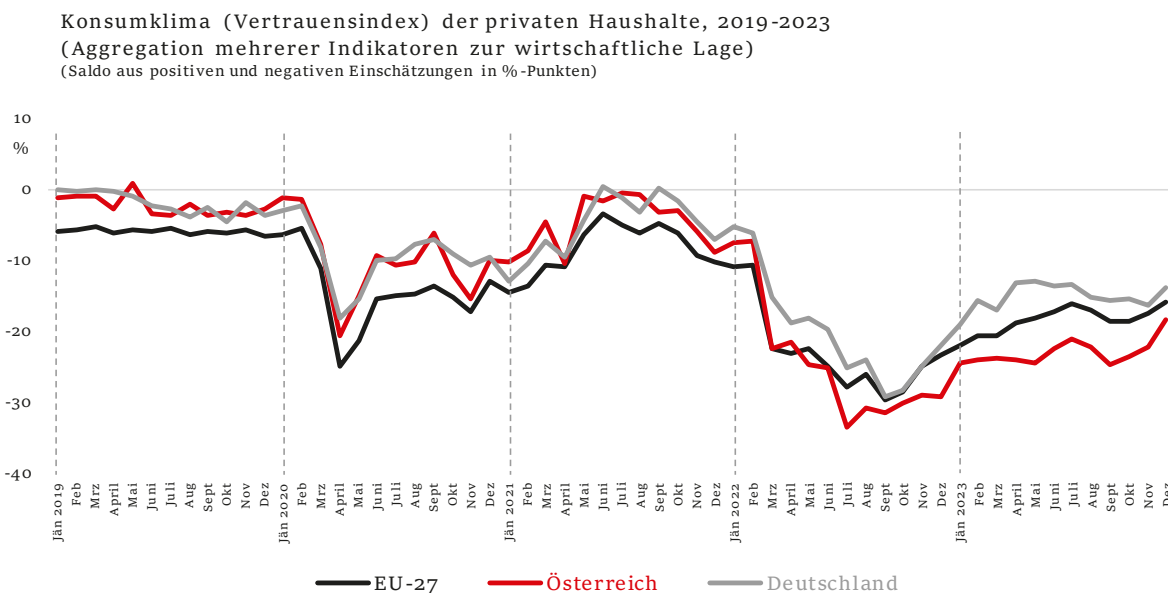
### Konsumklima klettert langsam nach oben

Die steigenden Realeinkommen sollten die Konsumausgaben der privaten Haushalte 2024 wieder ankurbeln. Das verhaltene Konsumklima entspannt sich zusehends. Der Vertrauensindex (Aggregation mehrerer Indikatoren zur wirtschaftlichen Lage aus Sicht der Konsument:innen) hat sich im Laufe des Vorjahres langsam aber nahezu stetig nach oben bewegt.

Dennoch liegen die Saldowerte aus positiven und negativen Bewertungen der Konsument:innen weiter im negativen Bereich und auch deutlich unter den Durchschnittswerten der Corona-Jahre 2020 und 2021. Im Vergleich zum Tiefpunkt Mitte des Jahres 2022 hat sich das Konsumklima 2023 aber langsam erholt und zeigt ansteigende Tendenzen, die sich voraussichtlich 2024 fortsetzen werden.

Ähnliche Entwicklungen wie in Österreich zeigen sich auch in Deutschland und auch der EU-27-Durchschnitt weist auf eine zunehmende Erholung des Konsumklimas hin.

Abbildung 35: Konsumklima der privaten Haushalte in EU-27, Deutschland, Österreich, 2019 bis 2023 (Saldowerte in %-Punkten)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich: Statistik Austria)  
Darstellung: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

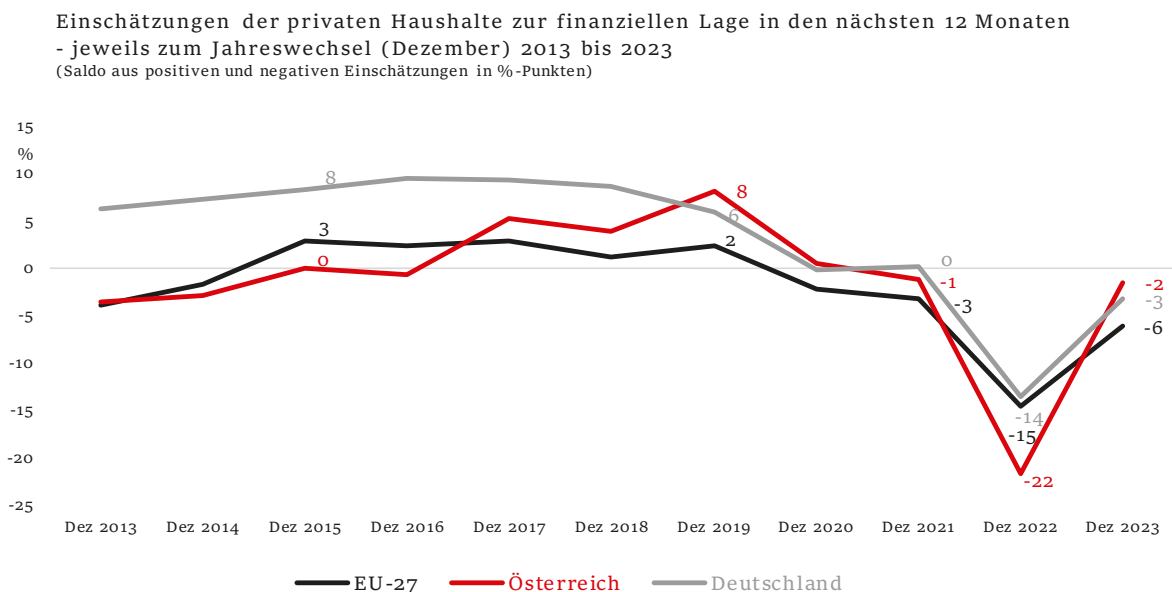
**Ausblick der Konsument:innen auf ihre Finanzlage verbessert sich**

Der Ausblick der privaten Haushalte auf die finanzielle Lage der kommenden 12 Monate fällt zu Jahreswechsel 2023/2024 deutlich optimistischer als noch zu Jahreswechsel 2022/2023 (zum Höhepunkt der Inflation) aus. Dazu tragen vor allem eine sich abschwächende Inflation bei gleichzeitig deutlichen Lohnerhöhungen bei.

Das sollte im Laufe des Jahres dem Einzelhandel zugutekommen. Einerseits klettert das Konsumklima stetig nach oben und andererseits schätzen die Konsument:innen ihre finanzielle Lage für das kommende Jahr deutlich besser als im Vorjahr ein. Aber die steigenden Realeinkommen werden nicht nur in höhere Einzelhandelsausgaben fließen, sondern auch – wie bereits 2023 – in höhere Ausgaben in den Bereichen Urlaub, Freizeit und Dienstleistungen. Es bleibt abzuwarten wie der Einzelhandel 2024 den „Kampf um das Geldbörserl der Konsument:innen“ für sich entscheiden kann.

Eine Verbesserung der finanziellen Lage der privaten Haushalte im Jahr 2024 (im Vergleich zu 2023) ist nicht nur in Österreich, sondern EU-weit zu erwarten, wobei die Einschätzungen der österreichischen Konsument:innen überdurchschnittlich stark ansteigen, was wiederum mit den steigenden Einkommen in Verbindung gebracht werden kann.

Abbildung 36: Einschätzung der privaten Haushalte zur finanziellen Lage der kommenden 12 Monate in EU-27, Deutschland, Österreich, jeweils zum Jahreswechsel, 2013 bis 2023 (Saldowerte in %-Punkten)



Datenbasis: Eurostat (für Österreich: Statistik Austria)  
 Darstellung: Institut für Österreichs Wirtschaft (iföw)

## 7. METHODISCHE ANMERKUNGEN

### Datenquellen

Der Bericht „Konjunktur im Handel 2023“ ist auf Basis folgender Datenquellen erstellt worden:

- Statistik Austria (für die konjunkturellen Entwicklungen der einzelnen Handelsbereiche)
- Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft (für die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen)
- Eurostat (für den europäischen Konjunkturvergleich im Einzelhandel, Einschätzungen des Einzelhandels und der Konsument:innen)
- WIFO (für Prognosen zur österreichischen Wirtschaft)

Die Berechnungen zu den konjunkturellen Entwicklungen (siehe hierzu unten: Datenverfügbarkeit) ist auf Basis der Saisonkurven in den einzelnen Handelsbereichen errechnet und mit den entsprechenden Umsatzwerten der Vorjahre verglichen worden.

### Datenverfügbarkeit

Die – im vorliegenden Konjunkturbericht – angeführten Daten basieren auf den, zum Zeitpunkt der Studiererstellung vorliegenden, offiziellen Konjunkturdaten von Statistik Austria und darauf basierenden Berechnungen und Hochrechnungen vom Institut für Österreichs Wirtschaft (ifow). Die Angaben sind als vorläufige Konjunkturergebnisse zu verstehen.

Basierend auf den aktuell verfügbaren Konjunkturdaten von Statistik Austria können folgende Zeiträume analysiert werden:

Jänner bis Dezember <sup>1</sup> 2023	Jänner bis November <sup>2</sup> 2023
✓ Einzelhandel	✓ Handel ✓ Großhandel ✓ Kfz-Wirtschaft
<sup>1</sup> Endgültige Daten für Jänner bis November Vorläufige Daten für Dezember 2023	<sup>2</sup> Endgültige Daten für Jänner bis November

Daten für ausgewählte Einzelhandelsbranchen werden auf Basis Statistik Austria für das Gesamtjahr 2023 (Jänner bis Dezember) hochgerechnet. Für den Großhandel bzw. die Kfz-Wirtschaft ist dies jedoch nicht sinnvoll möglich.

## Branchensystematik

Der Handel bzw. die Handelssektoren (Einzelhandel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft) sowie die einzelnen Branchen sind definiert nach der europaweit gültigen Wirtschaftsklassifikation NACE Rev.2 bzw. dem österreichischen Pendant ÖNACE 2008. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass sich diese Einteilung im Detail von der Wirtschaftskammer-Systematik unterscheidet.

Sektoren/Branchen	Definition nach Wirtschaftsklassifikation ÖNACE 2008 (Code)
Handel	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G)
Einzelhandel	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern) (G47)
Großhandel	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern) (G46)
Kfz-Wirtschaft	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G45)
Einzelhandelsbranchen	
Online-Einzelhandel	Versand- und Internet-Einzelhandel (G47.91)
Drogerien/Apotheken	Apotheken (G47.73) Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln (G 47.75)
Bekleidung	Einzelhandel mit Bekleidung (G 47.71)
Blumen	Einzelhandel mit Blumen, Pflanzen, Sämereien, Düngemitteln, zoologischem Bedarf und lebenden Tieren (G 47.76)
Bücher/Zeitschriften	Einzelhandel mit Büchern (G 47.61) Einzelhandel mit Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf (G 47.62) inkludiert z.B. auch Papierwaren
Sport	Einzelhandel mit Fahrrädern, Sport- und Campingartikeln (G 47.64)
Elektro	Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen) (G 47.4)
Bau- und Heimwerkerbedarf	Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf (G 47.52)
Möbel	Einzelhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und sonstigem Hausrat (G 47.59)
Schuhe	Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren (G 47.72)
Spiel	Einzelhandel mit Spielwaren (G 47.65)
Schmuck	Einzelhandel mit Uhren und Schmuck (G 47.77)

Lebensmittel	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (G 47.11) (Vollsortimenter: Super-, Verbrauchermärkte, Diskonter) Einzelhandel mit Nahrungsmittel, Getränke (G47.2) (Fachlebensmitteleinzelhandel mit Obst, Gemüse, Fleisch, Backwaren, etc.)
Großhandelsbranchen	
Großhandel mit Nahrungsmittel	Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (G 46.3)
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (G 46.4) (Großhandel mit Bekleidung, Möbel, Elektro, Schmuck etc.)
Fachgroßhandel	Sonstiger Großhandel (G 46.7) (Großhandel mit Baustoffen, Erzen, Holz, Metall, chemischen Erzeugnissen etc.)



**Institut für Österreichs Wirtschaft**

Kontakt:

Mag. Peter Voithofer

Gusshausstraße 8 / Top 2B / 1040 Wien

+43 664 8228560

p.voithofer@ifoew.at

www.ifoew.at